

# Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Bremen

# 2006



Der Senator für Inneres und Sport

<b>1</b>	<b>Vorbemerkung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Registrierte Gesamtkriminalität 2006</b>	<b>3</b>
2.1	wesentliche Rückgänge und Anstiege	4
2.2	Aufklärungsquote	4
<b>3</b>	<b>Einwohnerzahlen und Kriminalitätshäufigkeit, Tatverdächtige und Opfer</b>	<b>5</b>
3.1	Opfer	6
3.2	Tatverdächtige (TV)	7
3.2.1	Deutsche Tatverdächtige	8
3.2.2	Nichtdeutsche Tatverdächtige	8
3.3	Delinquenz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden	9
3.3.1	Kinder	12
3.3.2	Jugendliche	12
3.3.3	Heranwachsende	13
<b>4</b>	<b>Ausgewählte Deliktsbereiche</b>	<b>14</b>
4.1	Mord und Totschlag	14
4.2	Sexualdelikte	15
4.2.1	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	15
4.2.2	Sexueller Missbrauch von Kindern und Kinderpornografie	16
4.3	Raub und räuberische Erpressung	17
4.3.1	Handtaschenraub	18
4.3.2	Raub auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen	19
4.4	Körperverletzung	20
4.5	Diebstahlskriminalität	22
4.5.1	Diebstahl unter erschwerenden Umständen aus Wohnräumen	22
4.5.2	Ladendiebstahl	23
4.5.3	Diebstahl im Zusammenhang mit Fzg.	24
4.5.3.1	Diebstahl aus Kfz	24
4.5.3.2	Diebstahl an Kfz	25
4.5.3.3	Diebstahl von Kfz	25
4.5.3.4	Diebstahl von Moped, Mofas und Krafträdern	26
4.5.3.5	Fahrraddiebstahl	27
4.6	Betrug	28
4.6.1	Betrug mit rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln	29
4.6.2	Warenkreditbetrug	29
4.7	Wirtschaftskriminalität	29
4.8	Sachbeschädigung	30
4.9	Rauschgiftkriminalität	31
<b>5</b>	<b>Bekämpfung des Straßendeals</b>	<b>33</b>
<b>6</b>	<b>Schwerpunkt Kriminalitätsbekämpfung „Diskomeile“</b>	<b>34</b>

## 1 Vorbemerkung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wird nach einer bundesweit einheitlichen Richtlinie jährlich herausgegeben. Sie ist eine Ausgangsstatistik, die Straftaten und Tatverdächtige nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen vor der Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfasst. Damit ist die PKS eine Statistik, die unabhängig von der Tatzeit ausschließlich die in dem Erfassungsjahr von der Polizei bearbeitete Kriminalität zählt.

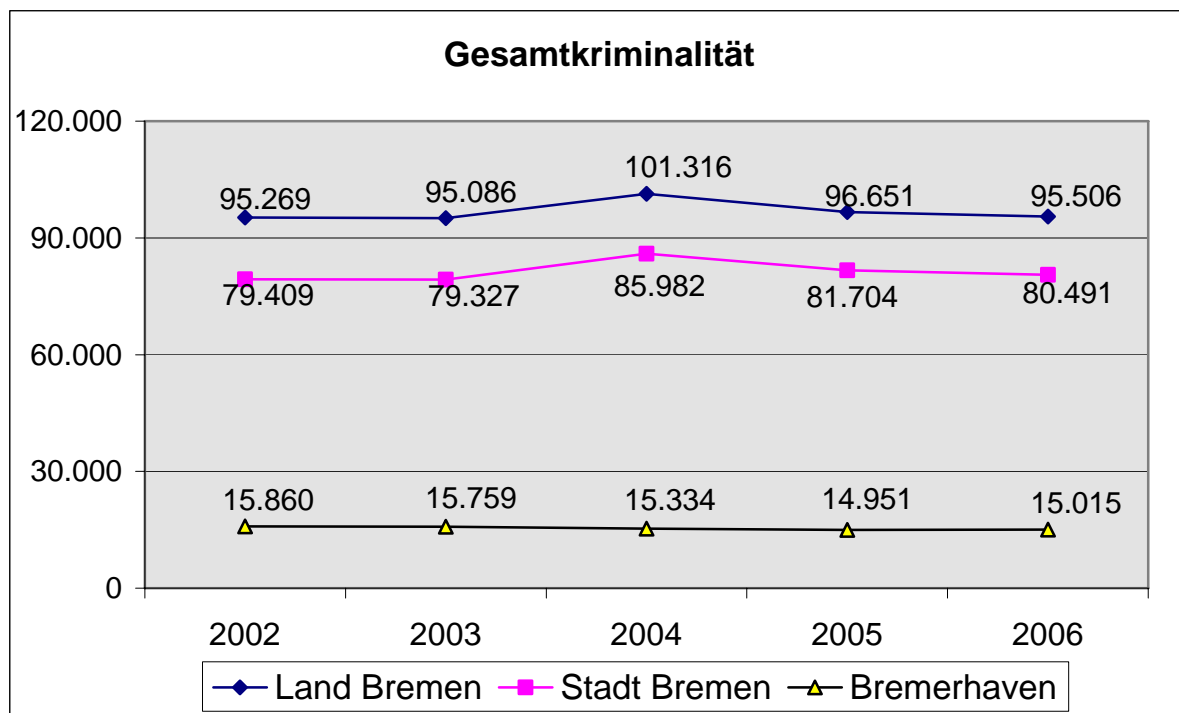
Der Aussagewert der PKS ist eingeschränkt, ein tatsächliches Abbild der realen Kriminalität eines Jahres zeichnen die Daten dieser Statistik nicht. Neben den Straftaten, die den Strafverfolgungsbehörden nicht bekannt sind und deshalb in der PKS nicht registriert werden (Dunkelfeld), bestimmen auch andere Einflussfaktoren die Aussagekraft und schränken diese ein. Hierzu zählen u. a. die sich verändernde Anzeigebereitschaft, die sich wandelnde Sensibilisierung der Bürger sowie Gesetzesänderungen, aber auch die Aktivitäten der an der Verbrechenskontrolle beteiligten Instanzen. Diesbezüglich sind die grundsätzliche, aber auch die Arbeitsbelastung der Polizei sowie ihre personelle und logistische Ausstattung Faktoren, die auf die Kriminalitätsbekämpfung einwirken und sich somit auch in der PKS niederschlagen.

## 2 Registrierte Gesamtkriminalität 2006

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Bremen zeigt für das Jahr 2006 einen Rückgang der registrierten Gesamtkriminalität um -1,2 % (-1.146) von 96.652 auf 95.506 Delikte.

In der Stadtgemeinde Bremen sank die Gesamtkriminalität um -1,5% (-1.210 Fälle ) von 81.704 auf 80.491 Straftaten.

In Bremerhaven stieg die Gesamtkriminalität um 0,4 % (64 Fälle ) von 14.951 auf 15.015 Straftaten.



## 2.1 wesentliche Rückgänge und Anstiege

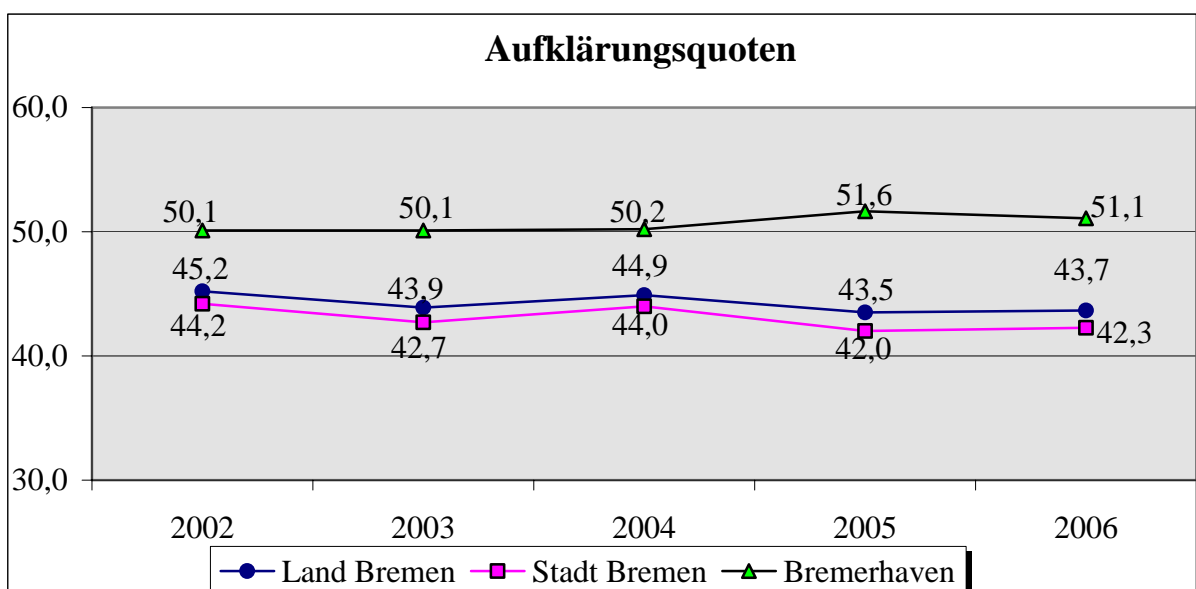
Rückgänge	2005	2006	absolut	in %	Ant. an Straftaten ges. in %
Diebstahl gesamt	54.458	51.489	-2.969	-5,5	53,9
dar. Diebstahl aus Kfz	11.594	11.243	-351	-3,0	11,8
dar. Diebstahl von Kfz	926	650	-276	-29,8	0,7
dar. Diebstahl aus Automaten	2.593	1.587	-1.006	-38,8	1,7
<b>Anstiege</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>absolut</b>	<b>in %</b>	
Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen	745	914	169	22,7	1,0
Körperverletzung	6.335	6.878	543	8,6	7,2
ED aus Wohnung	1.818	2.498	680	37,4	2,6
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	1.273	1.686	413	32,4	1,8

## 2.2 Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote ist im Land gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 Prozentpunkte von 43,5% auf 43,7% gestiegen.

In der Stadtgemeinde Bremen stieg die Aufklärungsquote von 42,0% auf 42,3%.

In Bremerhaven ergab sich ein leichter Rückgang der Aufklärungsquote von 51,6% auf 51,1%.



### 3 Einwohnerzahlen<sup>1</sup> und Kriminalitätshäufigkeit, Tatverdächtige und Opfer

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner. Sie ist in den Großstädten auf Grund der besonders günstigen Tatgelegheitsstrukturen generell höher. Ferner wird bei der Berechnung der KHZ als Bezugsgröße die Einwohnerzahl herangezogen. Pendler, Touristen, Durchreisende, Saisonarbeitskräfte usw. werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Im Land Bremen stieg die Anzahl der gemeldeten Einwohner geringfügig um + 0,04 % von 663.213 auf 663.467 (+ 254 Einwohner) an. Im gleichen Zeitraum sank die Gesamtkriminalität um -1,2% und die KHZ<sup>2</sup> von 14.573 auf 14.395.

In der Stadtgemeinde Bremen stieg die Anzahl der gemeldeten Einwohner um + 0,17 % von 545.932 auf 546.852 (+ 920 Einwohner) an. Im gleichen Zeitraum sank die Gesamtkriminalität um -1,5 % und die KHZ von 14.966 auf 14.719

In Bremerhaven verringerte sich die Anzahl der gemeldeten Einwohner um - 0,57 % von 117.281 auf 116.615 Einwohner (- 666 Einwohner). Die Gesamtkriminalität stieg im gleichen Zeitraum um 0,4 % und die KHZ von 12.748 auf 12.876

Tabelle 2

Land Bremen: Anteile an der Wohnbevölkerung in Prozent						
	2005 gesamt	davon in 2005		2006 gesamt	davon in 2006	
		Deutsche*	Ausländer		Deutsche*	Ausländer
Kinder	12,3	86,0	14,0	12,1	84,6	15,4
Jugendliche	4,0	84,6	15,4	4,0	85,5	14,5
Heranwachsende	3,2	83,1	16,9	3,3	82,6	17,4
<b>unter 21 gesamt</b>	<b>19,5</b>	<b>84,6</b>	<b>15,4</b>	<b>19,4</b>	<b>84,4</b>	<b>15,6</b>
Erwachsene	80,5	88,1	11,9	80,6	87,9	12,1
gesamt	100,0	87,5	12,5	100,0	87,3	12,7
*darunter auch Aussiedler, Übersiedler (Migranten)						
Land Bremen : Anteile an den Tatverdächtigen in Prozent						
	2005 gesamt	davon in 2005		2006 gesamt	davon in 2006	
		Dtsch.TV*	Ndt. TV		Dtsch.TV*	Ndt. TV
Kinder	4,6	76,8	23,2	4,3	79,5	20,5
Jugendliche	11,7	75,0	25,0	12,6	76,7	23,3
Heranwachsende	10,8	73,6	26,4	10,7	75,7	24,3
<b>unter 21 gesamt</b>	<b>27,1</b>	<b>75,1</b>	<b>24,9</b>	<b>27,6</b>	<b>76,9</b>	<b>23,1</b>
Erwachsene	72,9	74,2	25,8	72,4	72,9	27,1
gesamt	100,0	74,3	25,7	100,0	74,0	26,0
*darunter auch Aussiedler, Übersiedler (Migranten)						

<sup>1</sup> Statistisches Landesamt Bremen, Stand 31.12.2005

<sup>2</sup> KHZ: Kriminalitätshäufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner.

### 3.1 Opfer

Opfer sind laut PKS natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtet und die dabei in ihrer körperlichen oder persönlichen Integrität verletzt wurden.

Bei allen Diebstahls- und Betrugsdelikten handelt es sich z.B. um Vermögensschäden. Hier gibt es keine Opfer sondern Geschädigte.

Tabelle 3

#### 2002 - 2006 Opfer Land Bremen

##### Anzahl der OPFER insgesamt: (bei vollendeten und versuchten Taten)

Straftat	PKS	2002	2003	2004	2005	2006	Zu-/Abnahme	
	SNR						absolut	in %
<b>Straftaten insgesamt</b>	++++	<b>10.768</b>	<b>10.951</b>	<b>11.458</b>	<b>10.097</b>	<b>10.995</b>	<b>898</b>	<b>8,9</b>
Mord & Totschlag	0100 + 200	46	66	69	52	<b>70</b>	<b>18</b>	<b>34,6</b>
Vergewaltigung/sex. Nötigung	1110	184	152	144	114	<b>159</b>	<b>45</b>	<b>39,5</b>
Schw. u. gef. Körperverletz.	2220	2.119	2.339	2.313	2.300	<b>2.548</b>	<b>248</b>	<b>10,8</b>
vorsätzliche leichte KV	2240	3.686	3.772	4.123	4.161	<b>4.461</b>	<b>300</b>	<b>7,2</b>
Raub insgesamt	2100	2.056	2.016	2.098	1.746	<b>1.824</b>	<b>78</b>	<b>4,5</b>
Handtaschenraub	2160	156	166	204	147	<b>141</b>	<b>-6</b>	<b>-4,1</b>
Raub auf. Str./Wegen....	2170	967	960	972	856	<b>1019</b>	<b>163</b>	<b>19,0</b>

Tabelle 4

#### 2006 Opfer nach Altersklassen:

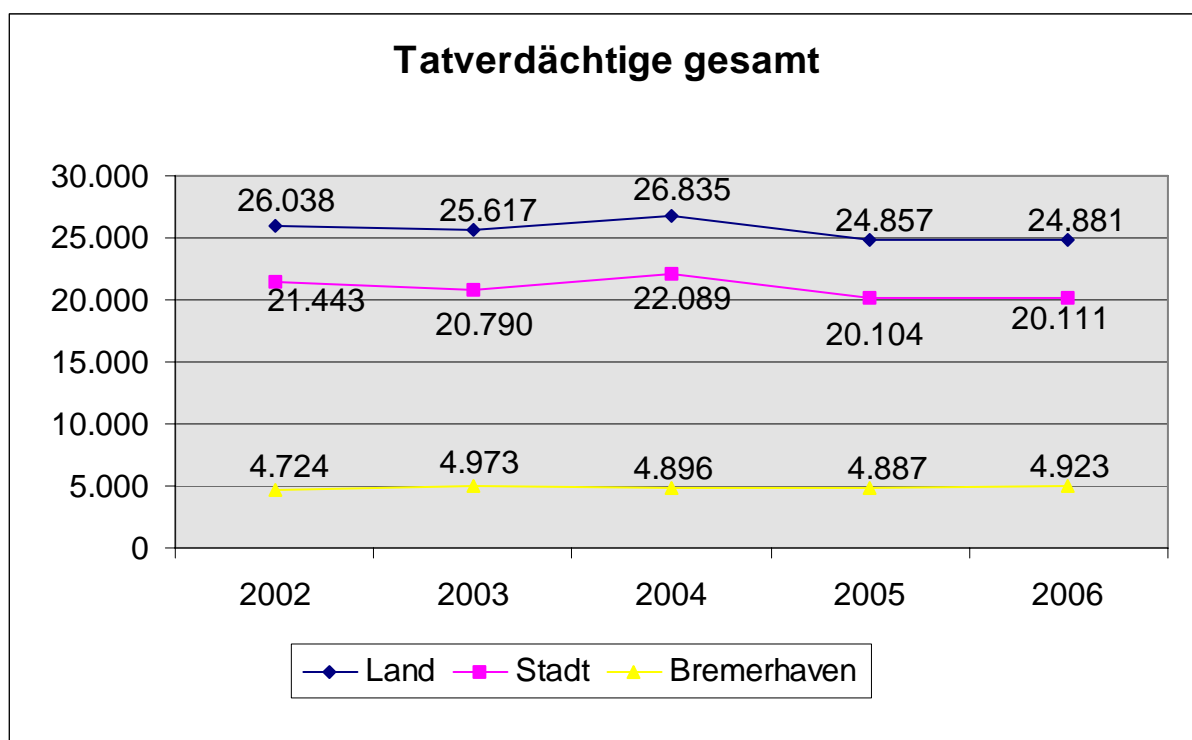
Opferangaben:	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006
Straftat:	absolut	männl	weibl.	Kind	Jugdl.	Hw.	Ew. bis 60	Ew. über 60
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>10995</b>	<b>6861</b>	<b>4134</b>	<b>805</b>	<b>1380</b>	<b>1238</b>	<b>6919</b>	<b>653</b>
Mord & Totschlag	<b>70</b>	57	13	0	2	3	56	9
Vergewaltigung/sex.Nötigung	<b>159</b>	9	150	12	31	27	85	4
schw.+gef. Körperverletz.	<b>2548</b>	1950	598	111	359	380	1641	57
vorsätzl. leichte KV	<b>4461</b>	2678	1783	260	499	538	2995	169
Raub insgesamt	<b>1824</b>	1288	536	101	336	197	944	246
Handtaschenraub	<b>141</b>	7	134	0	7	3	30	101
Raub auf. Str./Wegen....	<b>1019</b>	860	159	76	270	129	480	64

### 3.2 Tatverdächtige (TV)

Im Jahr 2006 wurden im Land Bremen 24.881 Tatverdächtige ermittelt. Das sind 0,1% mehr als im Vorjahr.

Von den ermittelten Tatverdächtigen lebten 21.162 oder 85,1% in Bremen oder Bremerhaven. 6.461 der ermittelten Tatverdächtigen waren ausländischer Nationalität, was einem Anteil von 26,0% bei einem Bevölkerungsanteil von 12,7 % entspricht (Tab. 2). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger nimmt seit 2002 tendenziell ab.

Der Anteil junger Menschen unter 21 Jahren unter den ermittelten Tatverdächtigen stieg um 0,5%. Er beträgt 27,6 % oder 6.860 Tatverdächtige bei einem Bevölkerungsanteil von 19,4%. Der Anteil der unter 21 Jahre alten Tatverdächtigen bewegt sich im Land Bremen seit mehreren Jahren zwischen 26 und 28 %.



Land Bremen Tatverdächtige	gesamt	Kind	Jug.	Heranw.	Erw.	dt.	ndt.
gesamt	24.881	4,2	12,6	10,8	72,4	74,0	26,0
Mord/Totschlag	63	0,0	0,0	19,0	81,0	52,4	47,6
Vergewaltigung/sex. Nötigung	127	0,0	12,6	16,5	70,9	63,8	36,2
Sex. Missbrauch. v. Kindern	105	7,6	7,6	3,8	81,0	81,0	19,0
Raub insgesamt	842	6,1	32,8	17,0	44,2	63,8	36,2
Raub auf öffentl. Straßen	412	8,7	47,8	17,0	26,5	61,4	38,6
Handtaschenraub	31	6,5	45,2	9,7	38,7	74,2	25,8
vors. leichte KV	3.671	2,9	11,5	9,1	76,5	73,0	27,0
gef. KV	2.305	5,2	23,6	15,7	55,5	67,0	33,0

Land Bremen Tatverdächtige	gesamt	Kind	Jug.	Heranw.	Erw.	dt.	ndt.
Diebstahl gesamt	7.331	8,4	19,4	10,6	61,6	74,7	25,3
Diebstahl unter erschw. Umst.	1.860	4,4	25,5	18,7	51,5	70,1	29,9
Wohnungseinbruchdiebstahl	339	3,2	22,1	16,8	57,8	72,0	28,0
ED in /aus Kfz	253	2,8	29,6	19,4	48,2	63,2	36,8
Diebstahl von Kfz	133	1,5	27,8	29,3	41,4	72,9	27,1
Diebstahl von Krafträdern	80	1,3	51,3	22,5	25,0	83,8	16,3
Fahrraddiebstahl	364	6,0	32,1	16,5	45,3	77,5	22,5
Ladendiebstahl	4.474	10,4	16,6	6,9	66,0	75,2	24,8
Warenkreditbetrug	1.161	0,3	2,2	11,8	85,7	79,2	20,8
unbare Zahlungsmittel	224	1,8	6,7	14,7	76,8	62,9	37,1
Wirtschaftskriminalität	488	0,0	0,4	1,8	97,7	86,1	13,9
Sachbeschädigung	1.768	10,7	26,1	14,7	48,5	81,6	18,4
Rauschgiftdelikte	2.760	0,1	9,6	18,2	72,0	69,1	30,9

### 3.2.1 Deutsche Tatverdächtige

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen nahm um 54 TV (- 0,3 %) von 18.474 TV auf 18.420 TV ab.

### Deutsche Tatverdächtige mit Migrationshintergrund<sup>3</sup>

Aufgrund aktueller Analysen und Studien der Polizei Bremen zeichnet sich der Bereich der deutschen Tatverdächtigen mit Migrationshintergrund zunehmend als Problemgruppe ab. Speziell im Bereich der Jugend- und Intensivtäterkriminalität ist der Anteil der deutschen Täter mit Migrationshintergrund auffällig hoch. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass die Unterscheidung nach deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen in der PKS für die Kriminalitätsanalyse und Entwicklung wirkungsvoller Bekämpfungskonzepte nur bedingt geeignet ist.

### 3.2.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige<sup>4</sup>

Im Land Bremen sind 84.588 nichtdeutsche Einwohner gemeldet, das sind 12,7 % der Gesamtbevölkerung.

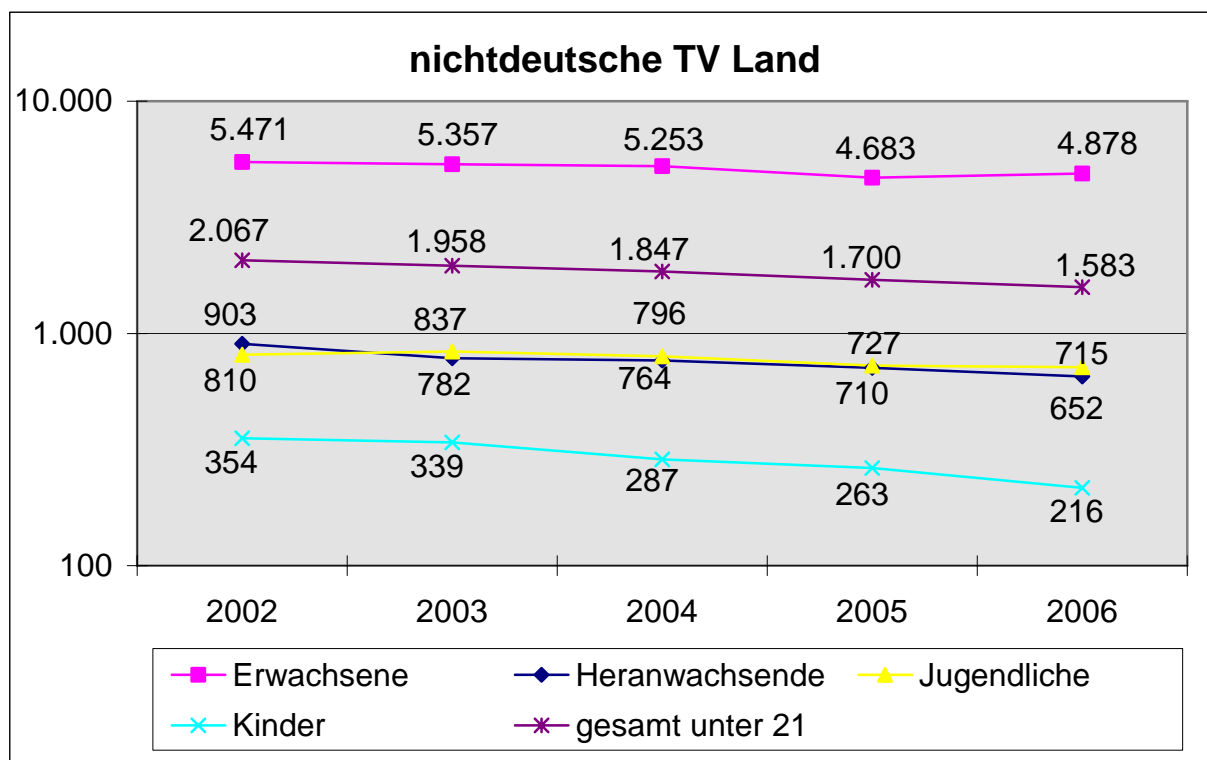
Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg um 78 (+1,2%) von 6.383 auf 6.461 TV. Das entspricht einem Anteil von 26,0 % an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Damit stieg der Anteil der registrierten nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl erstmals seit vier Jahren leicht um 0,3% an, siehe Tab. 2.

<sup>3</sup> Die genaue Anzahl der deutschen „Migranten“ wird von der PKS nicht ausgewiesen. Auswertungen sind nur auf Basis der ISA-Zahlen möglich.

<sup>4</sup> Nichtdeutsche sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, also auch Personen, die keine Staatsangehörigkeit haben oder eine "ungeklärte" Staatsangehörigkeit besitzen.



Trotz des über die letzten Jahre anhaltenden Rückgangs und diesjährigen nur leichten Anstiegs des Anteils der ermittelten ausländischen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen befindet er sich weiterhin deutlich über dem Anteil der nichtdeutschen gemeldeten Einwohner an der gesamten Wohnbevölkerung des Landes Bremen. Dieses ist auch der Fall, wenn man einen Anteil ausländischen Tatverdächtiger berücksichtigt, der in Bremen nicht gemeldet ist.<sup>5</sup>



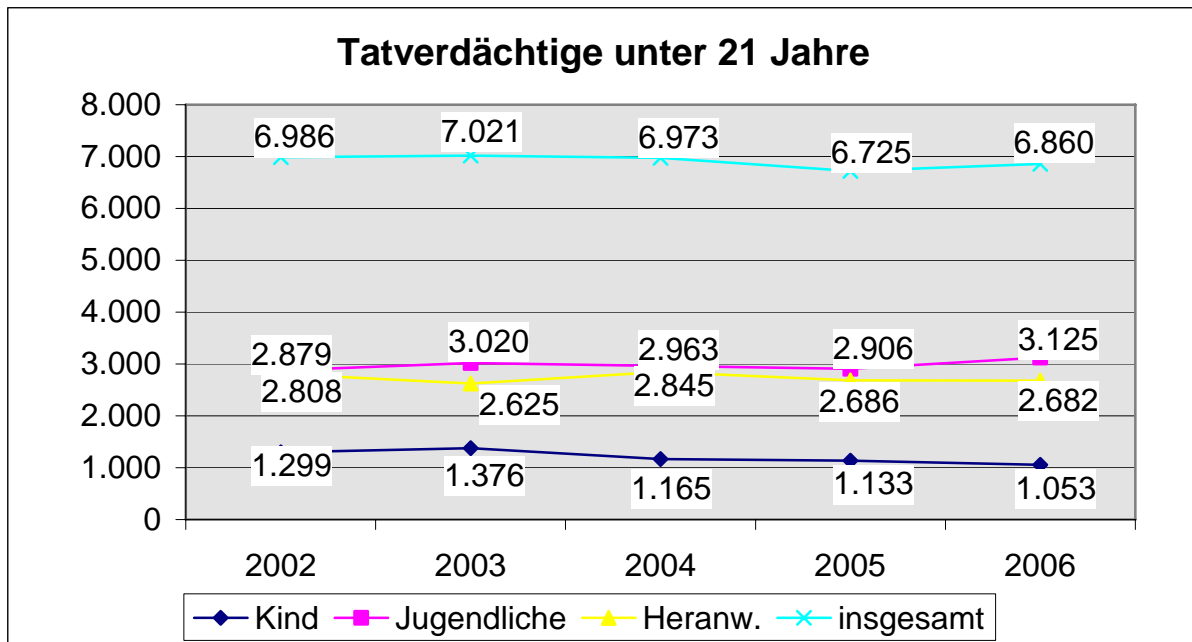
### 3.3. Delinquenz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden

Hierunter versteht man die gesamte Kriminalität, begangen von Tatverdächtigen, die zum Zeitpunkt ihrer Tat unter 21 Jahre alt sind.

2006 wurden in dieser Altersgruppe 6.860 Tatverdächtige registriert. Dieses sind 27,6 % der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen, siehe Tab. 2.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil dieser Altersgruppe an den Tatverdächtigen insgesamt um 0,5 Prozentpunkte von 27,1% auf 27,6% gestiegen. Im gleichen Zeitraum sank der Anteil dieser Altersgruppe in der Bevölkerung um 0,1 % von 19,5 % auf 19,4 %

<sup>5</sup> Ein Vergleich der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung der nichtdeutschen Wohnbevölkerung mit der deutschen ist nur eingeschränkt möglich, da als tatverdächtig ermittelte Ausländer, die sich kurzfristig oder illegal in Deutschland aufhalten, in der Kriminalstatistik gezählt, aber von der Bevölkerungsstatistik nicht erfasst werden. Hierzu zählen z. B. Touristen, Durchreisende, Saisonarbeitskräfte.



Kriminologischen Studien zufolge ist die überwiegende Anzahl der Straftaten von jugendlichen Tätern als alterstypisch und episodenhaft mit geringer krimineller Energie zu bewerten. Ein großer Teil der Verfehlungen beeinträchtigt das Sicherheitsgefühl der Bürger nur in einem geringen Maße, da es sich um Delikte der sogenannten Kleinkriminalität wie z. B. Beförderungerschleichung und Ladendiebstahl handelt bzw. nur unter gleichaltrigen begangen wurden. Wenn auch die bei weitem überwiegende Mehrheit der jungen Tatverdächtigen nach einer altersspezifischen Delinquenzphase nicht erneut strafrechtlich in Erscheinung tritt, ist es dennoch erforderlich, kriminalitätsfördernden Faktoren im Rahmen eines kriminalpräventiven, gesamtgesellschaftlichen Ansatzes wirksam entgegenzutreten. Nach Erkenntnissen der Kriminologie gibt es eine ganze Reihe von möglichen Risikofaktoren, die die Entwicklung delinquenten Verhaltens begünstigen können. Dazu gehören insbesondere Suchtproblematik (Alkoholismus u.a.) der Eltern, Gewalt in der Herkunftsfamilie, aggressionsverursachende Versagenserlebnisse im schulischen Bereich bis zur Schulverweigerung, Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflichten, beengte Wohnverhältnisse, mediale Einflüsse, Integrationsdefizite, etc. Die oftmals miteinander kombinierten Auffälligkeiten können zu Folgeproblemen und u. a. auch zu Delinquenz führen. Hierzu zählen z. B. der aggressive Umgang miteinander und gewalttätige Konfliktlösungen als Normalität, die Abhängigkeit von legalen und illegalen Drogen sowie zunehmende Akzeptanz von Kleinkriminalität.

Im Normalfall zeichnet sich eine kriminelle Karriere eines Jugendlichen durch folgenden Verlauf aus: Anstieg bis zur Strafmündigkeit, Höchstbelastung im Heranwachsendenalter, danach starker Rückgang. Über die Ursachen dieser sog. Spontanremission, also dem plötzlichen und selbstgewählten Ende einer kriminellen Karriere, gibt es verschiedene Theorien. Zumeist wird auf die Wirkung strafrechtlicher und präventiver Maßnahmen verwiesen. Der leitende Gedanke in der Rechtsprechung ist deshalb auch nicht die Bestrafung, sondern vielmehr die Normenverdeutlichung durch u.a. Diversion. Einsicht, durch soziale Selbstregulierung und erzieherische Toleranz mit informellen Maßnahmen (wie z.B. der Täter-Opfer-Ausgleich) zu erzeugen, ist das Ziel.

*Intensivtäter*

Diese Spontanremission ist leider nicht bei allen Jugendlichen zu beobachten. Bei einer, im Verhältnis zur Gesamt Täterzahl relativ geringen Anzahl von jugendlichen Straftätern, ist eher der gegenteilige Effekt festzustellen. Aus verschiedensten Gründen haben sich die normenabweichenden Verhaltensweisen so verfestigt, dass sie immer wieder straffällig werden. Man spricht bei dieser Gruppe von „Intensivtätern“. Die - im Verhältnis - kleine Anzahl von Tätern begeht jedoch prozentual einen großen Teil der Straftaten. Dadurch erlangen sie in der Öffentlichkeit und in den Medien eine große Beachtung und werden oftmals stellvertretend für die gesamte Jugendkriminalität dargestellt.

Die Intensivtäterliste der Polizei Bremen basiert auf Grundlage des Deliktsbereichs der „Straßenkriminalität“ (einf. u. schw. Diebstahl, Körperverletzungsdelikte, Straftaten gegen die pers. Freiheit und Raubtaten).

In dieser Liste sind **350** Personen als Intensivtäter eingestuft. Weitere Personen, die im laufenden Jahr durch eine herausragende Delinquenz auffallen, können zusätzlich in die Intensivtäterliste aufgenommen werden.

Von diesen 350 Tätern sind **160 unter 21 Jahre** alt (**Stichtag 01.03.07**).

Eine weitere Aufschlüsselung ist der u.g. Tabelle zu entnehmen.

	Anzahl	Migrationshintergrund (soweit feststellbar)
Intensivtäter	350	142
davon unter 21 J.	160	94
davon unter 18	122	64
Davon unter 14	6	5

*Nationalitäten*

Ein weiterer Analyseparameter sollte neben dem Alter, auch die Nationalität sein. Auswertungen der polizeilichen Statistiken haben gezeigt, dass der Anteil der ausländischen Straftäter im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil erheblich höher ist, als der der deutschen jugendlichen Straftäter.

Die Ursachen für eine erhöhte Täterschaft ausländischer Jugendlicher sind vielschichtig. Ein zentrales Problem sind Integrationsprobleme, gespeist durch Sprachbarrieren, differierende Werte- und Normvorstellungen und auch z.T. ein anderes Erscheinungsbild. Hinzukommen bei einigen andere religiöse, ethnische und kulturelle Hintergründe, die sich oftmals im täglichen Leben niederschlagen.

Dieses führt dazu, dass vor allem bei ausländischen Jugendlichen eine Gruppenbildung festzustellen ist. Diese Gruppen sind oftmals viel stärkeren sozialen Bindungen und einem hierarchischen Aufbau, unterworfen. Daraus resultieren vielfach soziale Zwänge, die gepaart mit Frustration und Ablehnung der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung – basierend auf den eigenen negativen Erfahrungen -, zu delinquentem Verhalten führen.

jugendtypische Delikte, TV unter 21 J., Anteile an Gesamt-TV in %	2005	2006
RAUB GESAMT	52,1	55,8
GEF. KÖRPERVERLETZUNG	44,3	53,8
DIEBST. UNTER ERSCHW. UMST.	46,1	48,5
LADENDIEBST.	30,4	34,0
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	29,4	28,3
SACHBESCHÄDIGUNG	44,9	51,5
GEWALTKRIMINALITÄT	44,0	45,1
STRASSENKRIMINALITÄT	50,7	53,6

### 3.3.1. Kinder<sup>6</sup>

Die Gesamtzahl der ermittelten tatverdächtigen Kinder sank zum Vorjahr um – 7,1 % (-80) von 1.133 auf 1053. Dabei ging die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen deutschen Kinder um 33 (- 3,8 %) von 870 auf 837 und die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen nichtdeutschen Kinder um 47 (-17,9%) von 263 auf 216 zurück.

Ermittelte tatverdächtige Kinder (unter 14 Jahre), Anteil von gesamt in %	2005	2006
RAUB GESAMT	4,9	6,1
GEF. KÖRPERVERLETZUNG	5,5	5,8
DIEBST. UNTER ERSCHW. UMST.	6,5	4,4
LADENDIEBST.	10,1	10,4
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	0,2	0,1
SACHBESCHÄDIGUNG	8,6	10,7
GEWALTKRIMINALITÄT	5,1	5,2
STRASSENKRIMINALITÄT	6,5	6,4

### 3.3.2. Jugendliche<sup>7</sup>

Die Gesamtzahl der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen stieg zum Vorjahr um 219 (+ 7,5 %) von 2.903 auf 3.125. Dabei stieg die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen deutschen Jugendlichen um 231 (+ 10,6 %) von 2.179 auf 2.410 und die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen nichtdeutschen Jugendlichen ging um 12 (- 1,7 %) von 727 auf 715 zurück.

Ermittelte tatverdächtige Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre), Anteil von gesamt in %	2005	2006
RAUB GESAMT	31,4	32,8
GEF. KÖRPERVERLETZUNG	22,0	29,7
DIEBST. UNTER ERSCHW. UMST.	25,0	25,5
LADENDIEBST.	13,6	16,6
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	10,7	11,0
SACHBESCHÄDIGUNG	21,6	26,1
GEWALTKRIMINALITÄT	23,0	24,1
STRASSENKRIMINALITÄT	27,3	29,3

<sup>6</sup> bis unter 14 Jahren

<sup>7</sup> 14 bis unter 18 Jahre

### 3.3.3. Heranwachsende<sup>8</sup>

Die Gesamtzahl der als Tatverdächtige ermittelten Heranwachsenden sank zum Vorjahr um 4 (- 0,1 %) von 2.686 auf 2.682 Tatverdächtige. Dabei stieg die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen deutschen Heranwachsenden um 54 (+2,7%) von 1.976 auf 2.030, während die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen nichtdeutschen Heranwachsenden um 58 (- 8,2 %) von 710 auf 652 zurückging.

Ermittelte tatverdächtige Heranwachsende (unter 18 bis unter 21 Jahre), Anteil von gesamt in %	2005	2006
RAUB GESAMT	15,8	17,0
KÖRPERVERLETZUNG	16,7	18,4
DIEBST. UNTER ERSCHW. UMST.	14,6	18,7
LADENDIEBST.	6,7	6,9
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	18,6	17,2
SACHBESCHÄDIGUNG	14,8	14,7
GEWALTKRIMINALITÄT	15,8	15,8
STRASSENKRIMINALITÄT	16,9	17,9

Tabelle 5

Tatverdächtige unter 21 Jahre - insgesamt - Land 2006					
Jahr	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	TV bis 21 J. bis 21 J. gesamt	Anteil bis 21 J. an gesamt TV in %
	Tatverdächtige	Tatverdächtige	Tatverdächtige		
2002	1.299	2.879	2.808	6.986	26,8
2003	1.376	3.020	2.625	7.021	27,4
2004	1.165	2.963	2.845	6.973	26,0
2005	1.133	2.906	2.686	6.725	27,1
2006	<b>1.053</b>	3.125	2.682	6.860	27,6
Tatverdächtige unter 21 Jahre - Deutsche -					
2002	945	2.069	1.905	4.919	18,9
2003	1.037	2.183	1.843	5.063	19,8
2004	878	2.167	2.081	5.126	19,1
2005	870	2.179	1.976	5.025	20,2
2006	837	2.410	2.030	5.277	21,2
Tatverdächtige unter 21 Jahre - Nichtdeutsche -					
2002	354	810	903	2.067	7,9
2003	339	837	782	1.958	7,6
2004	287	796	764	1.847	6,9
2005	263	727	710	1.700	6,8
2006	216	715	652	1.583	6,4

<sup>8</sup> 18 bis unter 21 Jahre

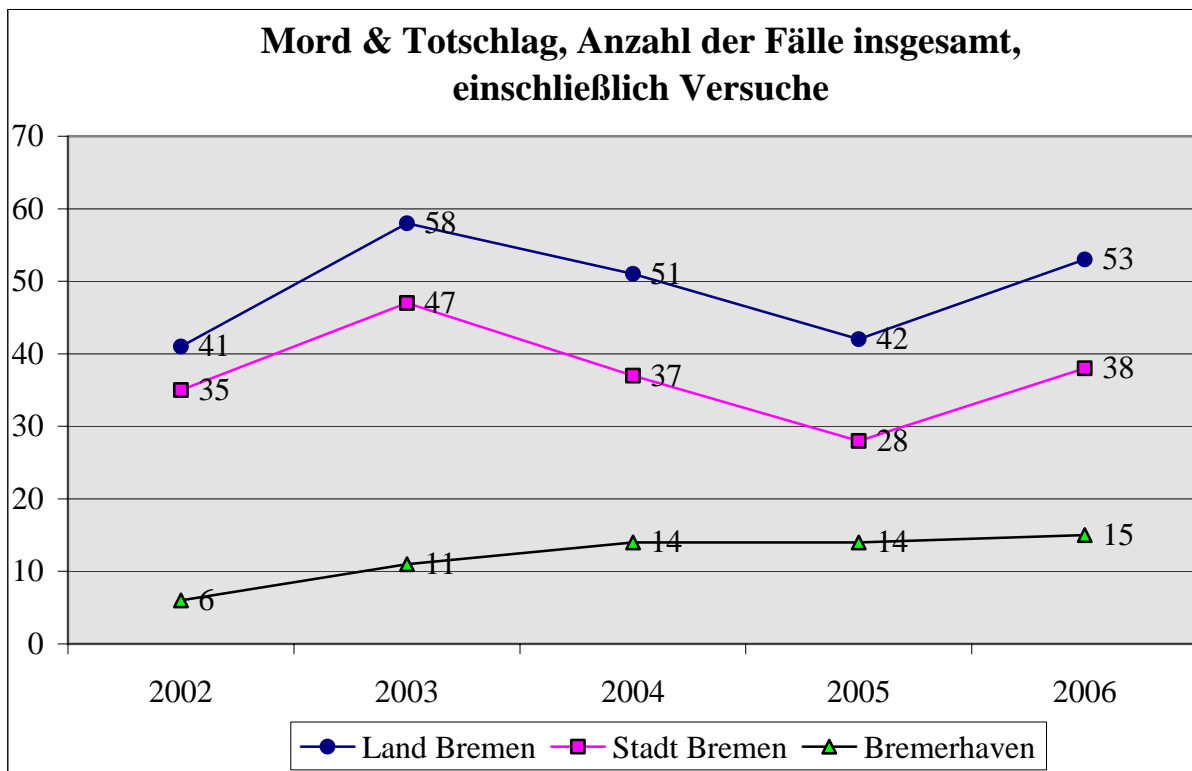
## 4 Ausgewählte Deliktsbereiche

### 4.1 Mord und Totschlag

Die Straftaten gegen das Leben stiegen um 11 auf 53 Fälle (+26,2 %). Diese Zunahme ist u. a. auf die Tötungsdelikte im Bereich der „Discomeile“ und auf die jugendlichen Steinwerfer an Autobahnbrücken zurück zu führen. Allein letztere schlagen mit sieben Fällen des versuchten Mordes zu Buche. Eine Verurteilung wegen versuchten Mordes ist hier bereits erfolgt.

84,9 % oder 45 Taten endeten im Versuchsstadium. Hier hat das Opfer überlebt oder ist nicht einmal verletzt worden.

Die Aufklärungsquote betrug 94,3%

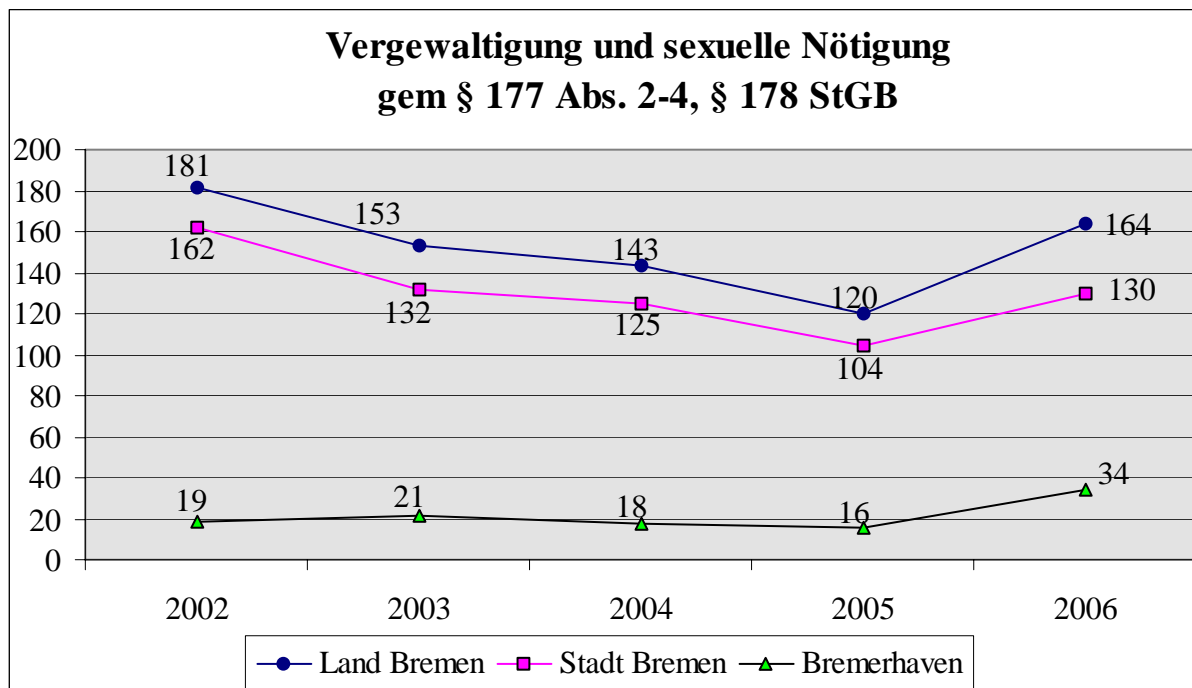


Ermittelte TV	2005	in %	2006	in %
männlich	50	90,9	58	92,1
weiblich	5	9,1	5	7,9

## 4.2 Sexualdelikte

### 4.2.1 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung

Die Delikte der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung stiegen, nach einem stetigen Rückgang von 181 Fällen im Jahr 2002 auf 120 Fälle im Jahr 2005, um 44 Fälle oder 36,7% im Jahr 2006 an. Die Aufklärungsquote betrug dabei 75,0%.



Ermittelte TV	2005	in %	2006	in %
männlich	99	98,0	125	98,4
weiblich	2	2,0	2	1,6

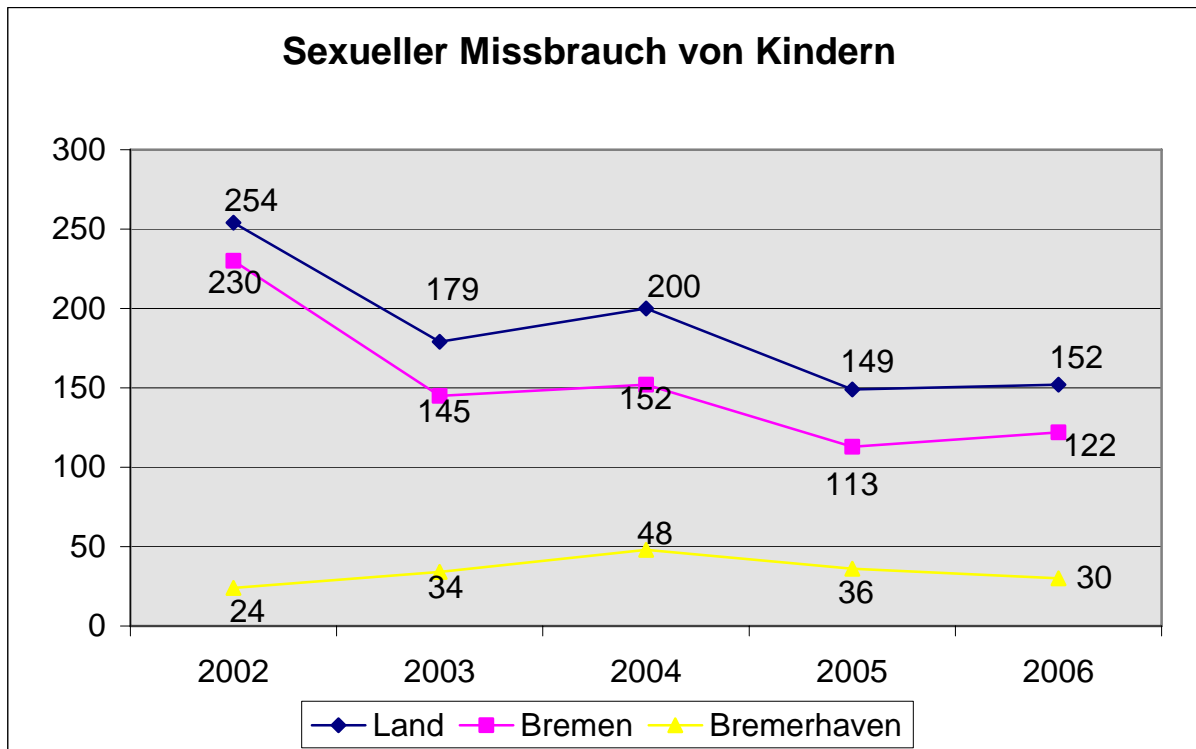
Von insgesamt 159 Opfern waren 150 weiblich und 9 männlich.

Bis Anfang der 90er Jahre wurden im Rahmen der Präventionsarbeit Empfehlungen für potenzielle Opfer von Vergewaltigungen dahingehend ausgesprochen, dass davon abgeraten wurde, bei sexuellen Übergriffen Gegenwehr zu leisten, um keine weitere Eskalation zu provozieren. Die Auswertung polizeilicher Erkenntnisse hat in den letzten Jahren jedoch zu der Feststellung geführt, dass in der überwiegenden Anzahl der Fälle des sexuellen Übergriffs, bei denen die Opfer sich zur Wehr gesetzt haben, die Täter von ihrem Opfer abließen oder zumindest die Folgen gemindert wurden. Aus diesen Erkenntnissen resultieren die zahlreichen Selbstbehauptungskurse, die in Bremen und Bremerhaven für Mädchen und Frauen angeboten werden und an denen auch, teilweise initiativ, die Polizeibehörden beteiligt sind.

Die kriminalpolizeilichen Aktivitäten im Bereich dieses Kriminalitätsphänomens erfordern eine die besonderen Bedürfnisse der Opfer berücksichtigende Ermittlungsführung, um eine sekundäre Traumatisierung zu vermeiden. Opfer sollen Vertrauen in die Arbeit der Polizei entwickeln. Dieses fördert die Polizei durch ihre Kooperation mit den sozialen Diensten, Selbsthilfegruppen, Schulen etc..

#### 4.2.2 Sexueller Missbrauch von Kindern und Kinderpornografie

Die Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern stiegen um 3 Taten oder 2,0% von 149 auf 152 Fälle. Die Aufklärungsquote beträgt 75,0%



Ermittelte TV	2005	in %	2006	in %
männlich	90	94,7	101	96,2
weiblich	5	5,3	4	3,8

Der Besitz und das Verschaffen von Kinderpornografie stieg um 9 Fälle oder 26,5% von 34 Fällen auf 43 Fälle. Davon standen nach 6 Fällen im Jahr 2005 im Jahr 2006 33 Fälle im Zusammenhang mit dem Internet. Hier beträgt die Aufklärungsquote 95,3%.

Zum Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch wurden zahlreiche Informationsbroschüren entwickelt, die sich vornehmlich an Eltern, Lehrer und auch Kinder selbst richten. Ein breiter Raum nimmt hier die Förderung von Medienkompetenz ein, da zunehmend Missbrauchshandlungen im Zusammenhang mit der Nutzung moderner Informations- und Kommunikationsmedien stehen.

- Broschüre "Klicks-Momente - So unterstützen Sie Ihr Kind bei der Medienkompetenz." Inhalt: Medienkompetenz, Chancen und Risiken, Die mediale Herausforderung, Tipps zum Medienkonsum, PC-Spiele und Internet, div. Tipps und Adressen.
- Merkblatt "happy slapping" Gewaltvideos aus Schülerhandys.
- weitere Broschüren des BFSFJ und vom Weißen Ring
- Broschüre und Themenfaltblatt "Wohin gehst du? - So schützen Sie Ihr Kind". Inhalt: Kindesmisshandlung und Vernachlässigung, Sexueller Missbrauch, Jugendkriminalität, Jugend und Gewalt, Medien und Gewalt, Rat und Hilfe.



- Broschüre der Ausländerbeauftragten des Landes Bremen "Sagt nein! - Kindesmisshandlung und sexueller Missbrauch von Mädchen und Jungen".
- Faltblatt der Polizei Bremen "Kinder stark machen - Sexuellem Missbrauch vorbeugen".

### 4.3 Raub und räuberische Erpressung

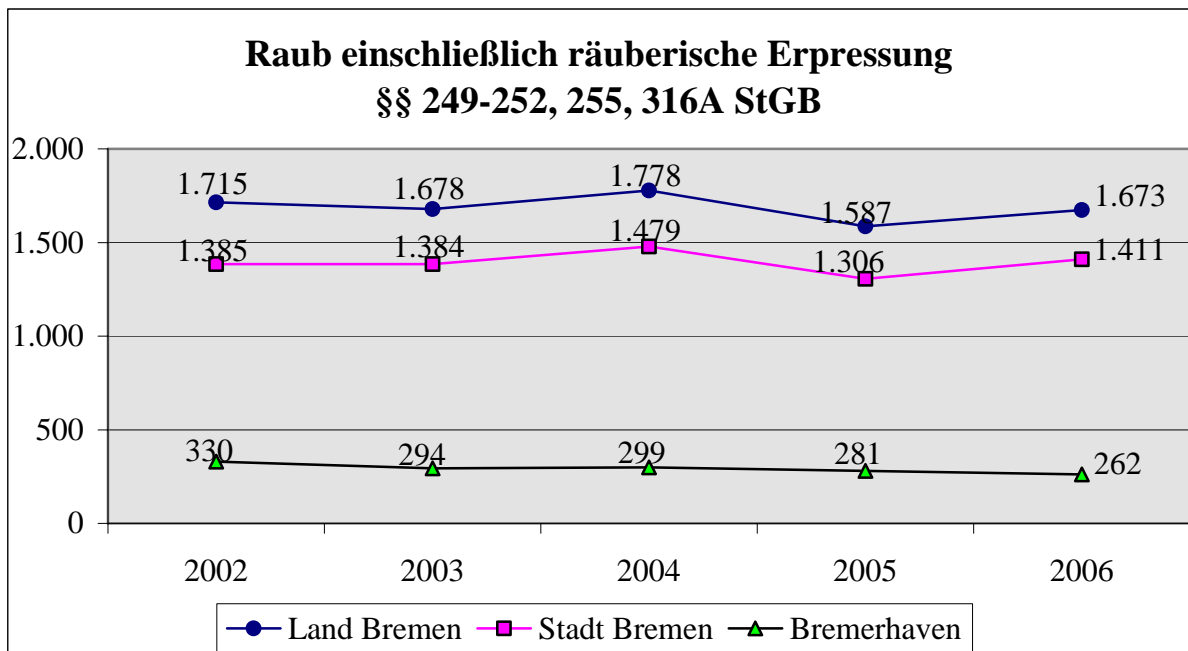
Die Fallzahlen des Raubes und der räuberischen Erpressung stiegen im Land Bremen um 86 Delikte oder 5,4% von 1.587 auf 1.673 Fälle. Die Aufklärungsquote sank von 43,9% auf 40,9%.

In Bremen stieg die Zahl der Raubüberfälle bei einer Aufklärungsquote von 40,6% um 105 von 1.306 auf 1.411 Fälle. Das sind 8,0% mehr als im Vorjahr.

In Bremerhaven ging die Zahl der Raubüberfälle um 6,8% oder 19 Fälle von 281 auf 262 Fälle zurück. Die Aufklärungsquote betrug 42,4%.

Von 842 ermittelten Tatverdächtigen waren 470 Tatverdächtige (55,8%) zur Tatzeit unter 21 Jahre alt. Davon waren 276 oder 58,7% Jugendliche.

Zum Thema Raub hat die Polizei Bremen einen Flyer mit dem Titel: "Abzocken, was ist das?" entwickelt. Er soll dafür sensibilisieren, dass „Abzocken“ Raub und somit ein Verbrechen ist. Er enthält Hinweise zur Vermeidung und Vorbeugung von Raubtaten sowie Tipps zum richtigen Verhalten bei einem Raubdelikte. Weitere ausführliche Hinweise sind im Internet unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) unter der Rubrik Vorbeugung zum Straßen- und Handtaschenraub zu finden.



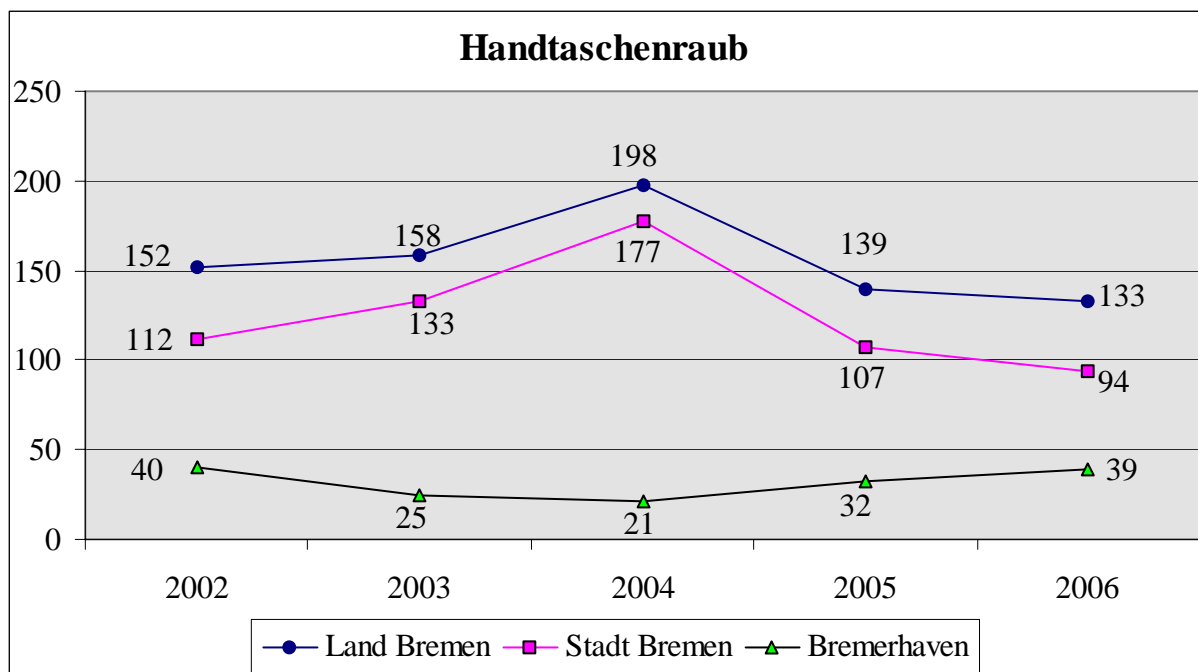
Ermittelte TV	2005	in %		2006	in %
männlich	756	90,3		761	92,4
weiblich	81	9,7		81	7,6

### 4.3.1 Handtaschenraub

Im Deliktsfeld Handtaschenraub, das vornehmlich ältere Frauen als Opfer betrifft, ist ein leichter Rückgang um -4,3% festzustellen. Hier zeigt die Umsetzung des Intensivtäterkonzeptes der Polizei Wirkung.

Die Prävention nimmt weiterhin einen hohen Stellenwert ein. Durch Kontaktpolizisten wird Aufklärung in den Einrichtungen älterer Menschen durch gezieltes Ansprechen potentieller Opfer betrieben.

An diesem Delikt wird besonders deutlich, dass die „gefühlte“ Kriminalität oft nicht mit der tatsächlich vorhandenen Kriminalität übereinstimmt.



Ermittelte TV	2005	in %	2006	in %
männlich	38	92,7	30	96,8
weiblich	3	7,3	1	3,2

### 4.3.2 Raub auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen

Beim Raub auf öffentlichen Straßen gab es eine Zunahme der Fallzahlen um 22,7% oder 169 Delikte auf 914 Fälle.

Diese Steigerung der Fallzahlen fand allein in der Stadtgemeinde Bremen statt.

Die Fallzahl in Bremerhaven blieb stabil bei 121 Fällen.

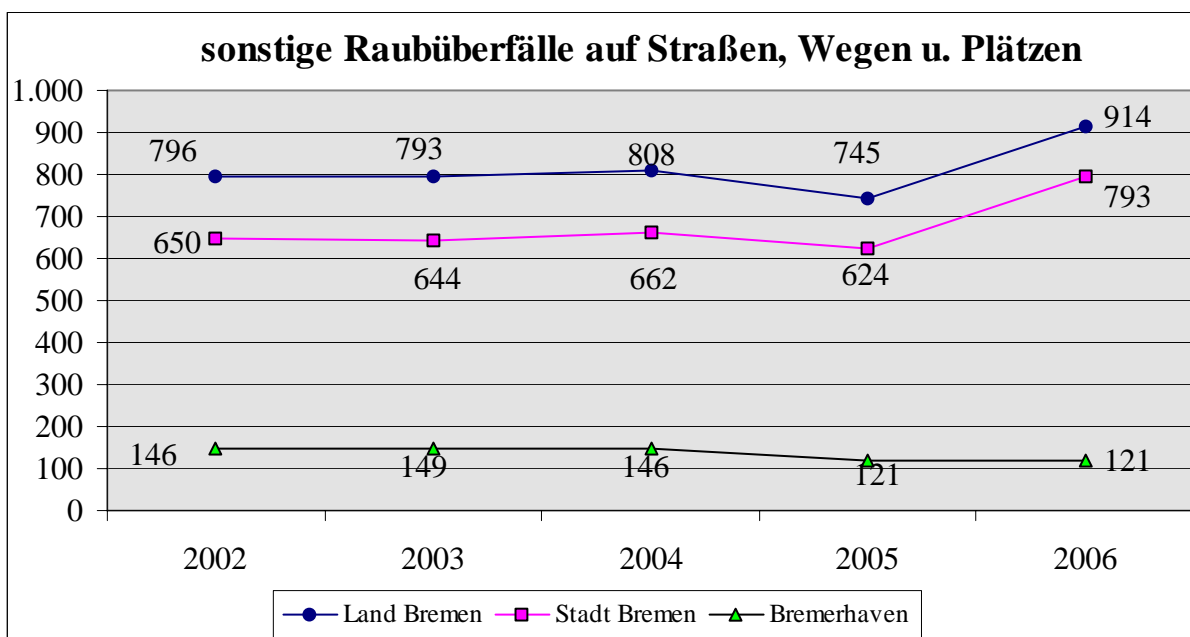
Es handelt sich bei dem Deliktsfeld Raub auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen zu einem großen Teil um Delikte mit jugendtypischer Begehungsweise (sog. Abziehdelikte), bei denen sowohl Täter als auch Opfer junge Menschen sind.

Raubgut sind häufig Mobiltelefone, MP3-Player und Zigaretten. Jeder 3. Fall wurde aufgeklärt.

Der Anteil der unter 21jährigen Tatverdächtigen beträgt in diesem Deliktsbereich 73,5%, das sind 303 von 412 ermittelten Tatverdächtigen. 197 Tatverdächtige waren Jugendliche.

Von diesen jugendlichen Tatverdächtigen waren 40,9 % ausländischer Nationalität.

46,6% der Opfer war unter 21 Jahre alt.



Ermittelte TV	2005	in %	2006	in %
männlich	322	91,2	374	90,8
weiblich	31	8,8	38	9,2

### 4.4 Körperverletzung

Die Anzahl der bekannt gewordenen Körperverletzungsdelikte ist im Jahr 2006 um 8,6% oder 542 Fälle auf 6.878 Fälle gestiegen.

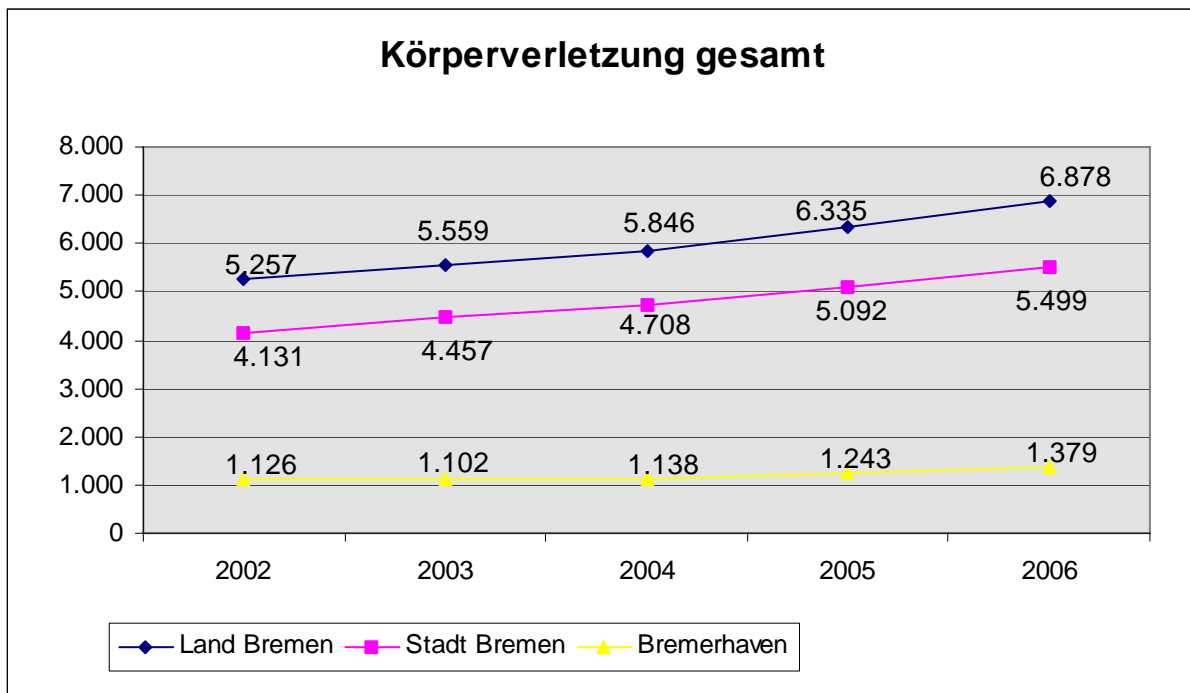
In der Stadtgemeinde Bremen stiegen die Körperverletzungsdelikte um 407 Fälle oder 8,0% auf 5.499 Fälle an. Die Aufklärungsquote betrug hier 84,1%.

In Bremerhaven stieg die Zahl der Körperverletzungsdelikte um 135 Fälle oder 10,9% auf 1.379 Fälle an. Die Aufklärungsquote betrug 88,0%

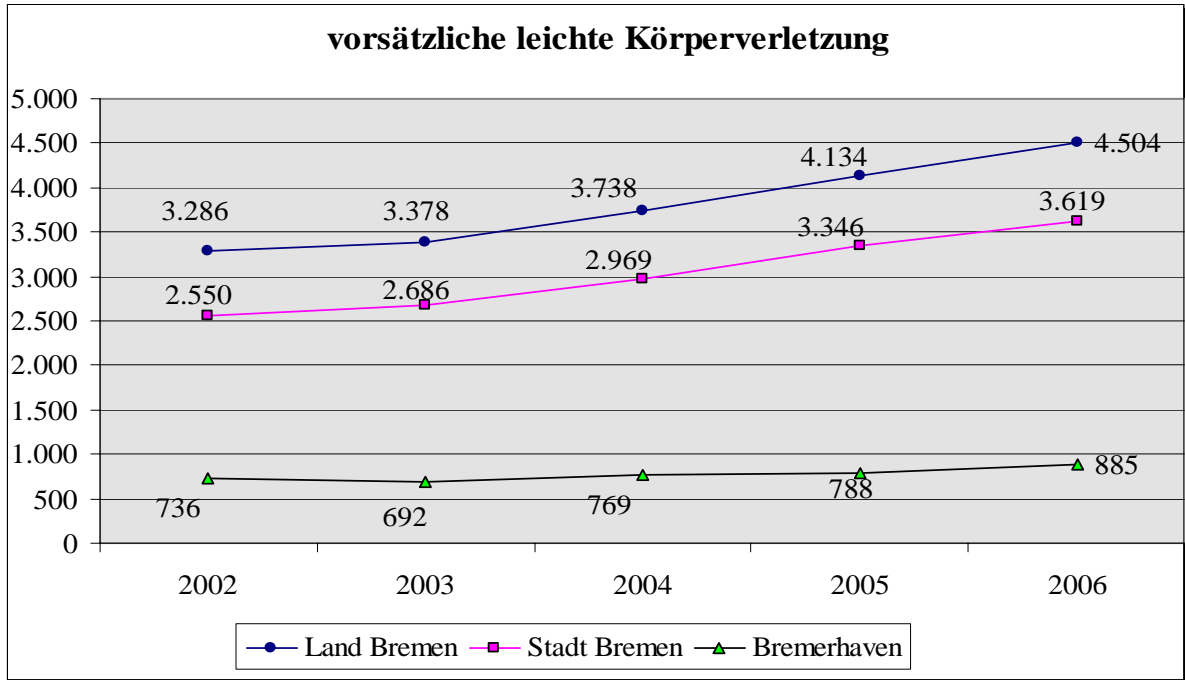
Eine große Zahl der Körperverletzungsdelikte geht mit Veranstaltungen / Events und dem häufig damit verbundenen Alkoholkonsum einher. Discotheken / Konzerte / Fußball in Bremen sind Treffpunkte für junge Menschen aus Bremen wie auch aus dem Umland. Durch die ständige Präsenz der Polizei auf der Discothekenmeile und den erhöhten Kontrolldruck kommt es zu einer höheren Anzahl von Anzeigen durch eigene Feststellungen der Polizei, aber auch zu einem intensiveren Anzeigeverhalten.

Die auf der Discothekenmeile getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Kriminalität werden fortgesetzt und intensiviert. Dabei werden auch Jugendschutzkontrollen in Kooperation mit den Jugendschutzbehörden vor dem Hintergrund des Konsums von Alkohol durch Kinder und Jugendliche durchgeführt.

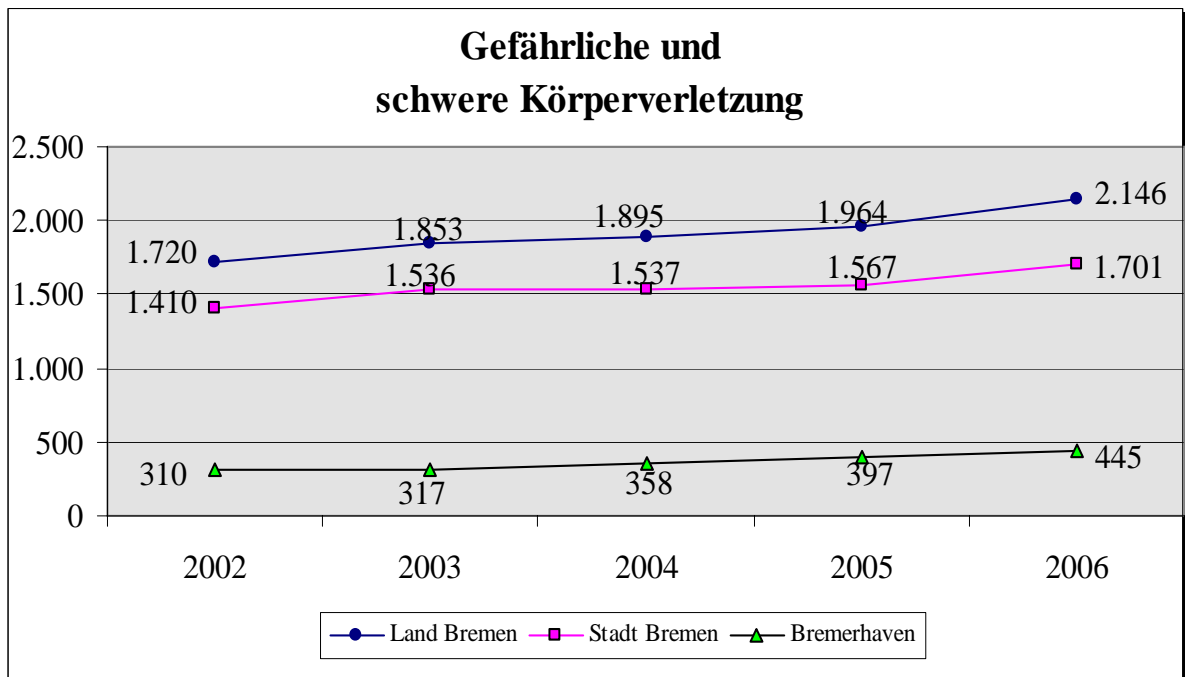
Ca. 20 % der ermittelten Tatverdächtigen kommen aus dem Umland. Mehr als 50% aller Delikte der gefährlichen Körperverletzung im öffentlichen Raum (auf der Straße) werden von Tatverdächtigen unter 21 Jahren begangen. Die Aufklärungsquote beträgt 84,9%, d. h. die Täter werden in der Regel ermittelt.



Ermittelte TV	2005	in %	2006	in %
männlich	4.557	84,5	4.862	84,1
weiblich	834	15,5	921	15,9



Ermittelte TV	2005	in %	2006	in %
männlich	2920	86,9	3142	85,6
weiblich	441	13,1	529	14,4



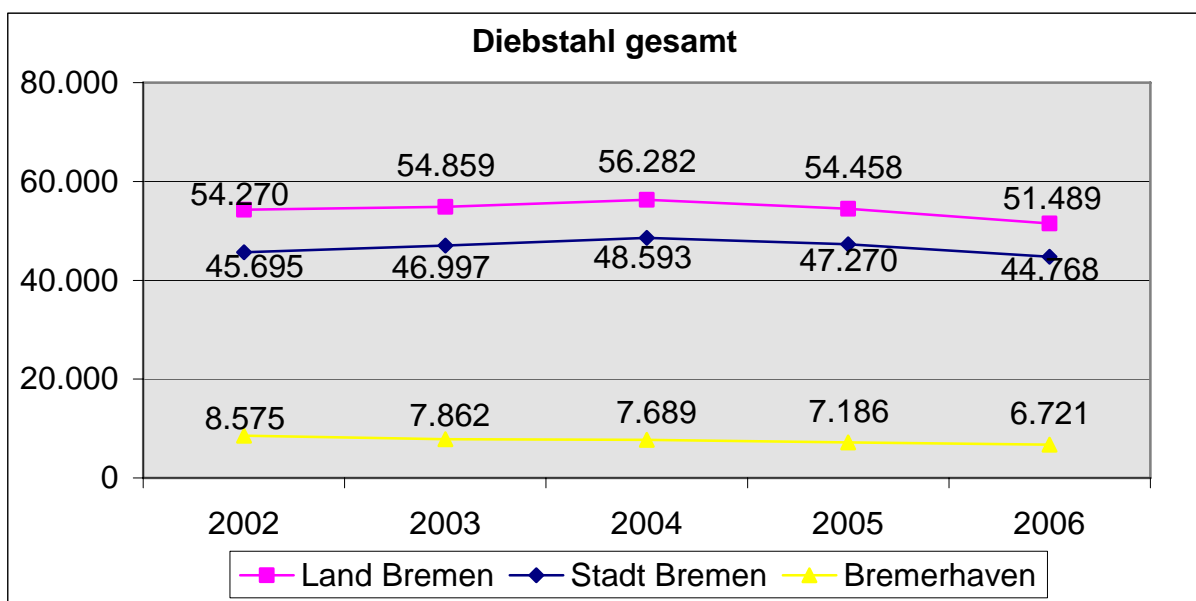
Ermittelte TV	2005	in %	2006	in %
männlich	1828	84,8	1950	84,6
weiblich	327	15,2	355	14,4

## 4.5 Diebstahlskriminalität

Die Diebstahlskriminalität ist um 2.969 Delikte oder -3,2% auf 51.489 Fälle gesunken. Mit einem Anteil von 53,9% (2005: 56,3%) an der Gesamtkriminalität prägte der Diebstahl auch im Jahr 2006 das Gesamtbild der Kriminalität im Lande Bremen. Die Aufklärungsquote betrug nach 21,4% im Vorjahr jetzt 21,3%.

In der Stadtgemeinde Bremen sank die registrierte Diebstahlskriminalität von 47.270 auf 44.768 Fälle. Das ist ein Rückgang um 2.502 Fälle oder 5,3%. Die Aufklärungsquote betrug nach 20,1% im Vorjahr jetzt 20,0%.

In Bremerhaven ging die Zahl der registrierten Diebstahlskriminalität von 7.188 auf 6.721 Fälle zurück. Das ist ein Rückgang um 467 Fälle oder 6,5%. Die Aufklärungsquote betrug nach 29,9% im Vorjahr jetzt 30,5%.



### 4.5.1 Diebstahl unter erschwerenden Umständen aus Wohnräumen

Der schwere Diebstahl aus Wohnung ist im letzten Jahr nach einem starken Rückgang im Jahr 2005 wieder angestiegen. Er liegt jetzt bei 2.498 Fällen, das sind 37,4% oder 680 Fälle mehr als im Vorjahr.

Der Versuchsanteil ist dabei in den letzten 10 Jahren von ca. 26% auf heute 32,4% gestiegen. Dieses ist vornehmlich auf die verbesserte technische Sicherung des Wohnraums zurück zu führen. Die Aufklärungsquote liegt bei 13,6%.

In Bremen stieg die Zahl der registrierten Wohnungseinbrüche von 1.481 auf 2.003. Das ist ein Anstieg von 522 Fällen oder 35,2%. Die Aufklärungsquote lag bei 14,1%.

In Bremerhaven ist die Zahl der registrierten Wohnungseinbrüche von 337 auf 495 Fälle gestiegen. Das ist ein Anstieg um 158 Fälle oder 46,9%. Die Aufklärungsquote lag bei 11,7%.

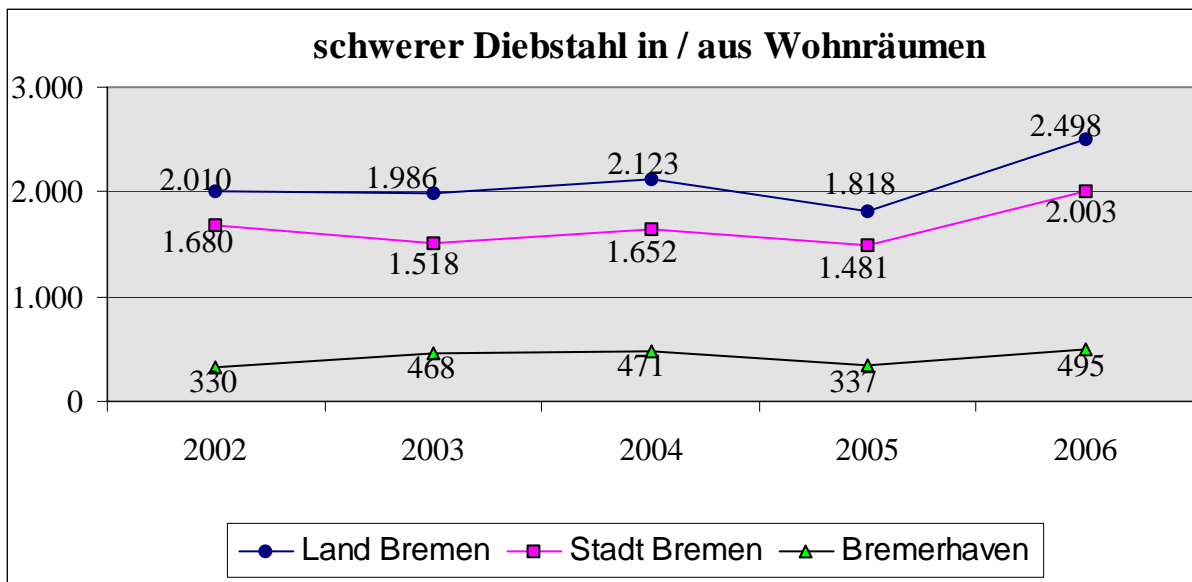
Der darin enthaltene Tageswohnungseinbruch (Tatzeit zwischen 06:00 und 21:00 Uhr) stieg im Land Bremen um 173 Fälle auf 795 Delikte (+27,8 %). Die Aufklärungsquote betrug 7,3 %.

Die Beratungsstelle der Polizei hält umfangreiches Informationsmaterial zum Thema „Sicherung der eigenen vier Wände“ vor. Oft genügt eine geringe Veränderung an der baulichen Substanz, um einen potentiellen Straftäter abzuschrecken.

Bei Neu- und Umbauten sollte der Einbau einbruchhemmender Fenster und Türen berücksichtigt werden. Aber auch im Nachhinein lässt sich der Einbruchschutz deutlich verbessern. Wie dies möglich ist, erfährt man in der Broschüre "Ungebetene Gäste - Sicher wohnen Einbruchschutz" oder durch eine kostenlose Beratung in der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, Am Wall 196a sowie im Internet unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)

Nicht zuletzt wegen sicherungstechnischer Einrichtungen steigt die Zahl der Taten die im Versuchsstadium stecken bleiben stetig an.

Aber auch durch eine aufmerksame Nachbarschaft können Einbrüche verhindert werden, so haben Diebe und Betrüger kaum eine Chance.



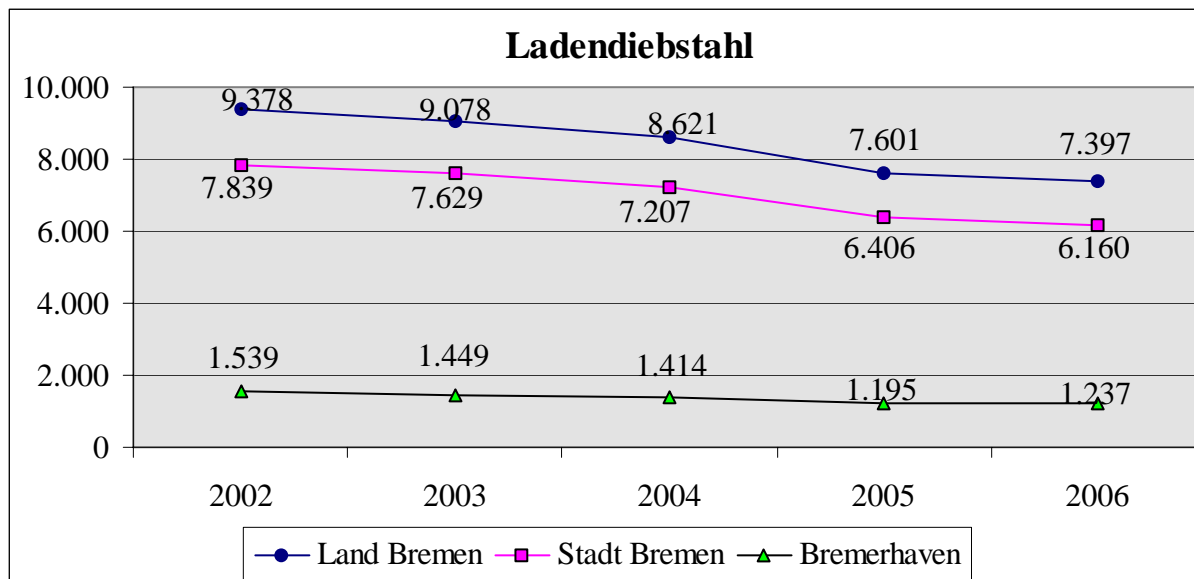
#### 4.5.2 Ladendiebstahl

Der Ladendiebstahl ist ein Kontrolldelikt, dessen Anzahl und Aufklärung im wesentlichen von den Investitionen in technische Sicherungen und dem Einsatz von Überwachungspersonal durch den Einzelhandel und die Kaufhauskonzerne abhängt.

Die Fallzahlen sind im letzten Jahr um -2,7% oder 204 Fälle auf 7.397 Fälle gesunken. Die Aufklärungsquote betrug 92,2%.

In der Stadtgemeinde Bremen gab es einen Rückgang von 6.406 auf 6.160 Fälle. Das sind 246 Fälle oder 3,8% weniger als im Vorjahr.

In Bremerhaven ergab sich dagegen eine Zunahme des Ladendiebstahl von 1.195 auf 1.237 Fälle. Das sind 42 Fälle oder 3,5% mehr als im Vorjahr.



Die Polizei hat ein Konzept zur Verhinderung von Ladendiebstählen durch Kinder und Jugendliche entwickelt, das sich auf Tatverdächtige konzentriert, die Ersttäter und zur Tatzeit dem Schulunterricht ferngeblieben sind. Kinder und Jugendliche, die in Bremen wohnen, werden nach der Tat grundsätzlich ihren Eltern übergeben. Der Kontaktpolizist sucht die Familie später noch einmal auf und führt mit den Betroffenen ein normenverdeutlichendes Gespräch. Nichtdeutsche Eltern werden mit einem in ihrer Muttersprache abgefassten Brief über die Tat ihres Kindes informiert. Ferner pflegen die Polizeibehörden des Landes Kontakte zu den Leitungen der Schulen und nehmen an Schulveranstaltungen teil. Diese Maßnahmen führen zu einer verbesserten informellen und formellen Sozialkontrolle.

### 4.5.3 Diebstahl im Zusammenhang mit Fzg

#### 4.5.3.1 Diebstahl aus Kfz

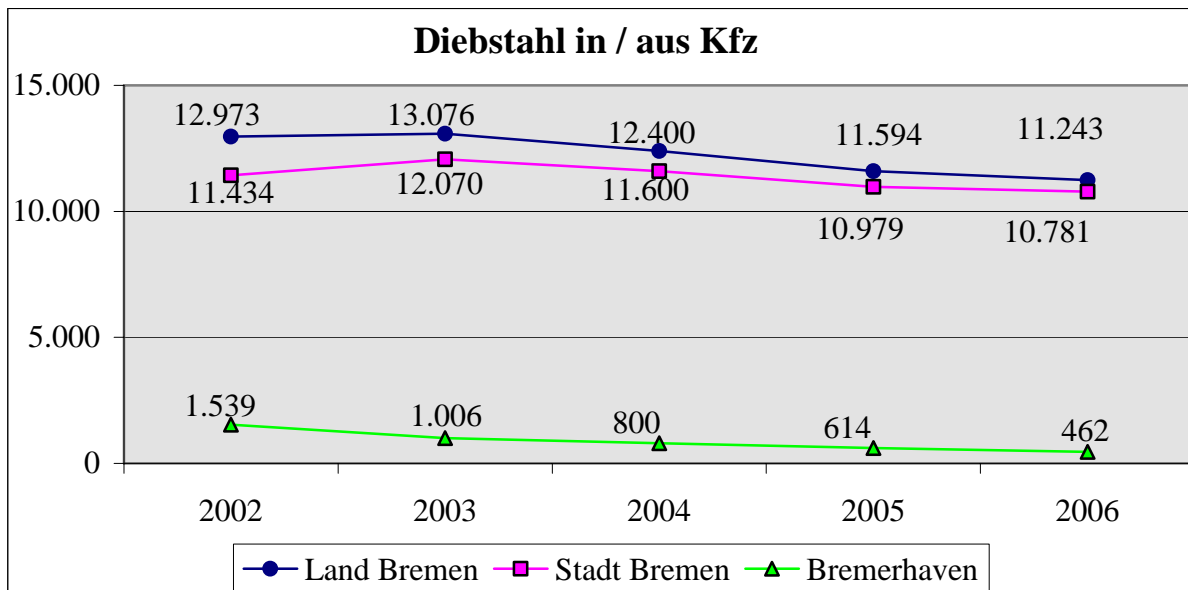
Der Diebstahl aus Kfz ist, wie schon in den Vorjahren, weiter zurück gegangen. Die Fallzahlen sanken um 3,0% oder 351 Fälle auf 11.243 Fälle. Die Aufklärungsquote lag bei 3,2%. Stehlgut waren häufig Mobiltelefone, Navigationsgeräte, Airbags und von den Nutzern im Fzg. trotz vielfältiger Warnungen der Polizei offen liegen gelassene Gegenstände. Die eigentliche Tat ist schnell ausgeführt und tatbegünstigende Faktoren wie Parkhäuser, unbelebte Seitenstraßen und Dunkelheit minimieren das Entdeckungsrisiko erheblich. Dieses führt auch zu den geringen Aufklärungsquoten bei diesem Delikt. Der Anteil des Diebstahls aus Kfz an der Gesamtkriminalität beträgt 11,8%.

In Bremen wurden 10.781 Fälle bekannt. Das sind 198 Fälle oder 1,8% weniger als im Vorjahr.

In Bremerhaven wurden 462 Fälle registriert. Das sind 153 Fälle oder 24,9% weniger als im Vorjahr.

Mit dem Themenfaltblatt "Bremsen Sie Diebe rechtzeitig aus! Schutz rund ums Kfz." klärt die Polizei über Diebstahlskriminalität rund um das KFZ auf. Neben Verhaltenshinweisen beim Verlassen bzw. Abstellen des Fahrzeugs und beim Abhandenkommen von Fahrzeugschlüsseln aus Häusern und Wohnungen werden Empfehlungen für die technische Sicherungen von Kraftfahrzeugen ausgesprochen.



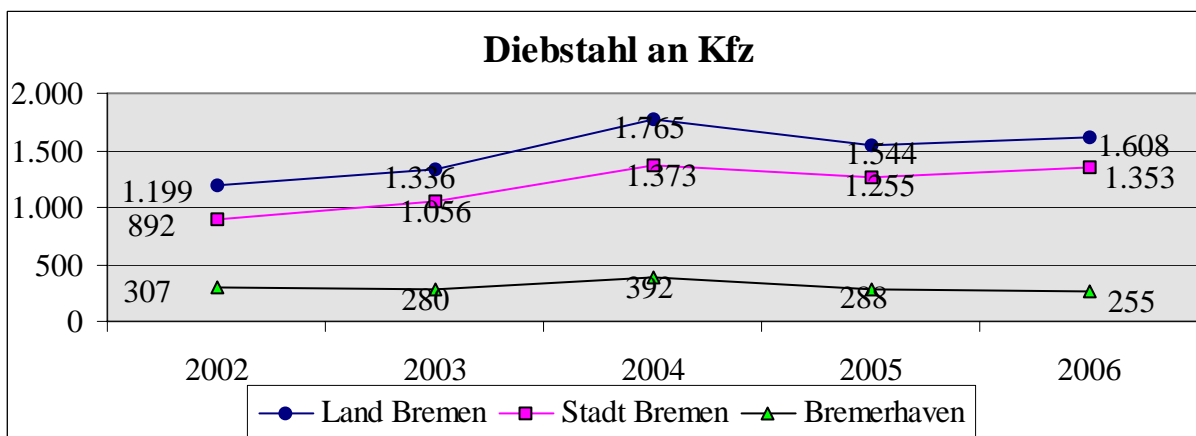


#### 4.5.3.2 Diebstahl an Kfz

Der Diebstahl an Kfz ist im vergangenen Jahr im Land Bremen um 64 Taten (+4,1%) von 1.555 auf 1.608 Taten gestiegen.

In der Stadtgemeinde Bremen betrug die Zunahme 98 Fälle und in Bremerhaven ergab sich ein Rückgang von 33 Fällen.

Das Gros der Delikte machte der einfache Diebstahl aus.

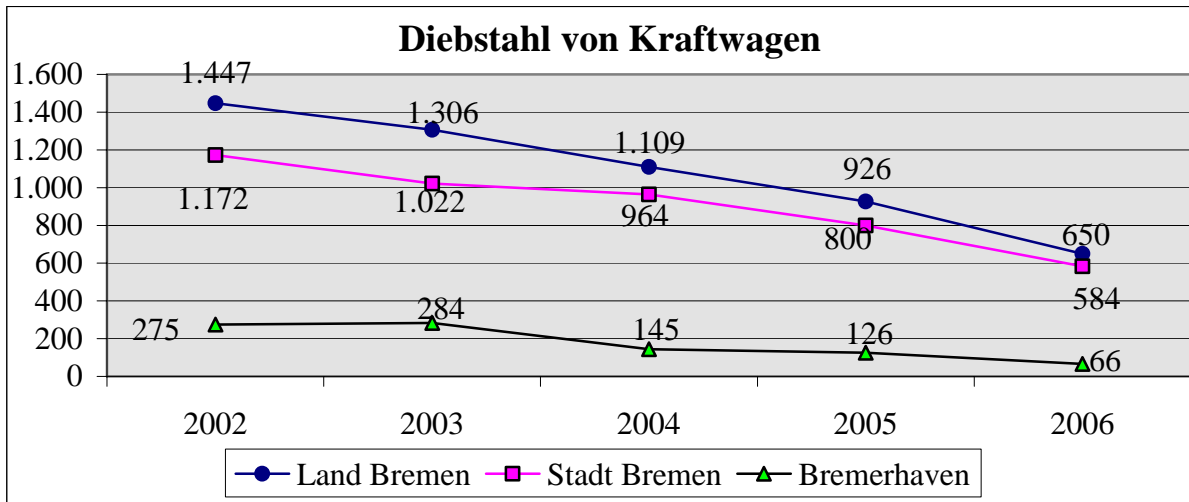


#### 4.5.3.3 Diebstahl von Kfz

Die seit mehreren Jahren erfreuliche Entwicklung beim Diebstahl von Kfz hält auch im Jahr 2006 an. Der Diebstahl von KFZ ging um 276 Fälle oder 29,8% auf 650 gemeldete Taten zurück. Die Aufklärungsquote betrug 13,7%.

Der Diebstahl von Kfz sank in Bremen von 800 auf 584 Fälle. Das ist ein Rückgang um 216 Fälle oder 27,0%. Die Aufklärungsquote betrug 13,0 %.

In Bremerhaven sank der Diebstahl von Kfz von 126 auf 66 Fälle. Das ist ein Rückgang um 60 Fälle oder 47,6%. Die Aufklärungsquote betrug 19,7%.



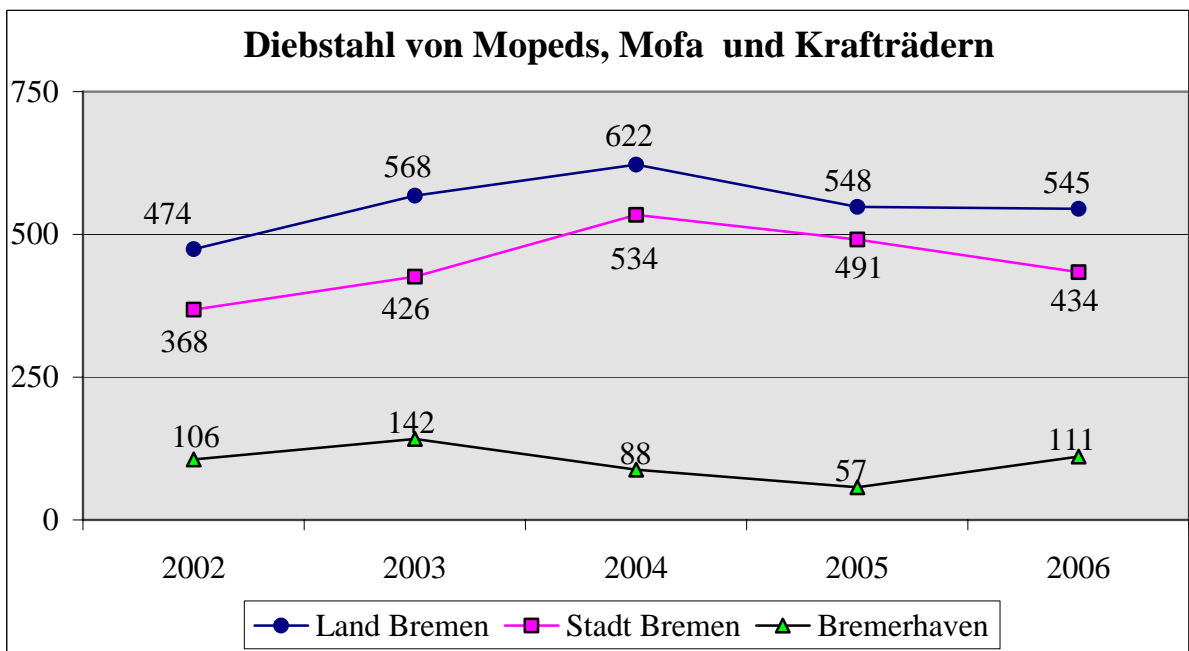
Der Rückgang in diesem Deliktsfeld ist auch mit den von den Kraftfahrzeugherstellern kontinuierlich verbesserten technischen Sicherungseinrichtungen (z. B. Alarmanlage, elektronische Wegfahrsperre) zu begründen.

#### 4.5.3.4 Diebstahl von Moped, Mofas und Krafträdern

Auch beim Diebstahl von Krafträdern gab es einen leichten Rückgang von 3 Fällen oder 0,5% auf 545 Fälle. Die Aufklärungsquote lag hier bei 10,1%.

In Bremen gab es einen Rückgang von 57 Fällen auf 434 Fälle, was 11,6 % entspricht.

In Bremerhaven ergab sich eine Zunahme von 94,7 % oder 54 Fälle auf 111 Fälle.



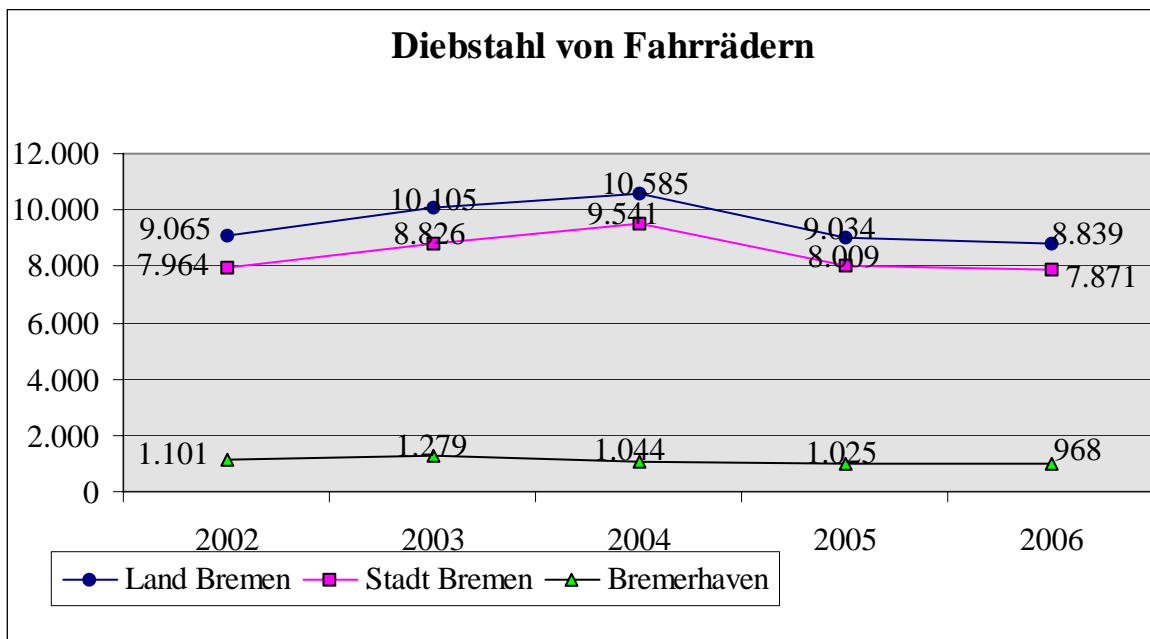
Nach Erkenntnissen der Polizei sind für die Masse der Fallzahlen regionale Kleingruppen von Jugendlichen bzw. Heranwachsenden verantwortlich, welche die wenig gesicherten motorisierten Kleinkrafträder entwenden, mit ihnen fahren und diese dann teilweise zerstört zurücklassen.

#### 4.5.3.5 Fahrraddiebstahl

Der Diebstahl von Fahrrädern ging im Land Bremen von 9.034 auf 8.839 Fälle zurück. Das sind 195 Fälle oder 2,2% weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote betrug, wie schon im Vorjahr, 3,9%. Der Anteil der Fahrraddiebstähle an der Gesamtzahl der festgestellten Straftaten betrug 9,3%.

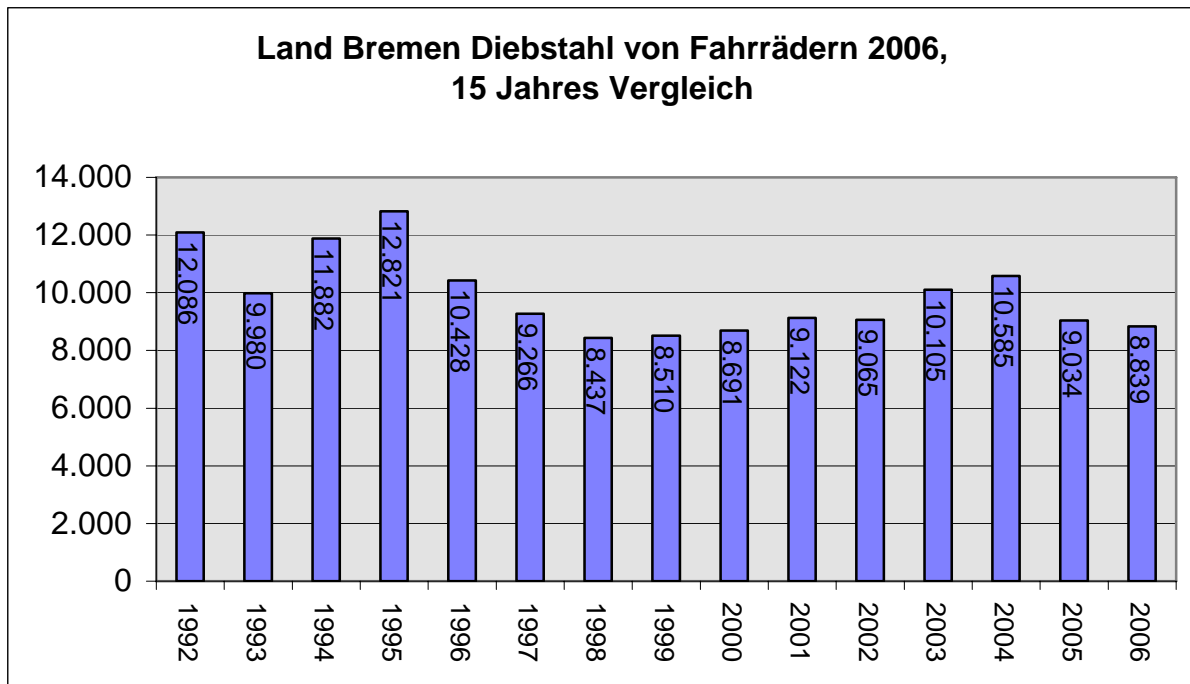
In Bremen sank der Diebstahl von Fahrrädern von 8.009 auf 7.871 Fälle, das sind 138 Fälle oder 1,7% weniger als im Vorjahr.

In Bremerhaven ging der Fahrraddiebstahl von 1.025 auf 968 Fälle zurück. Das sind 57 Fälle oder 5,6% weniger als im Vorjahr.



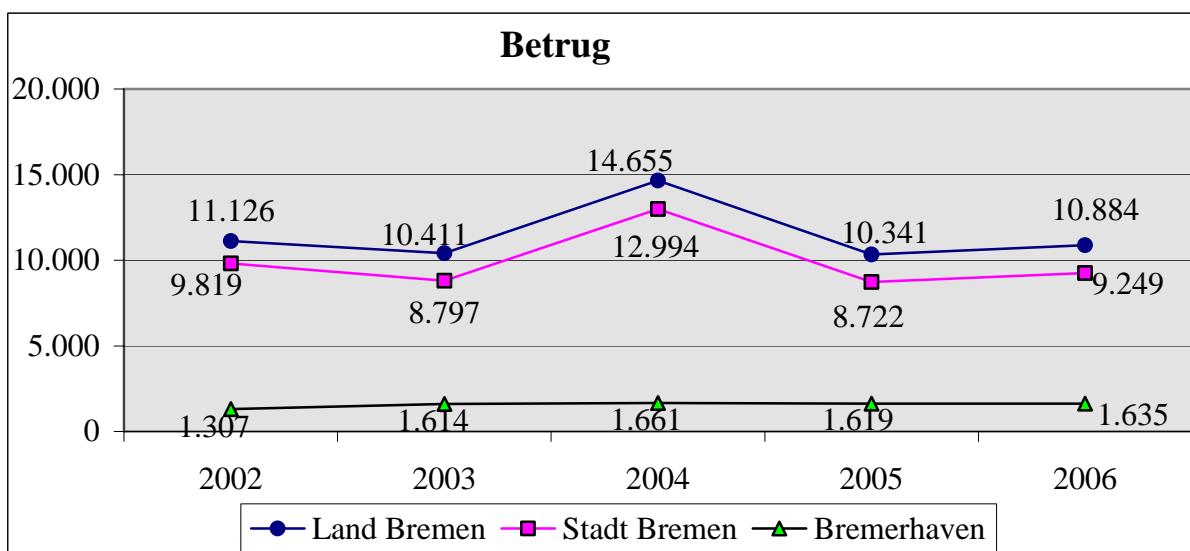
In Bremen stiegen die Fallzahlen des Fahrraddiebstahls seit 1998 an. Hier wurden in den vergangenen Jahren durchschnittlich bis zu 26 Fahrräder pro Tag bei der Polizei als gestohlen gemeldet. Um der Entwicklung dieser Kriminalitätsform intensiver entgegen zu treten, hat die Polizei Mitte 2004 die Ermittlungsgruppe 24 eingerichtet. Es werden sämtliche Fahrraddiebstähle in Bremen in einer Datenbank erfasst und ein die Stadtgemeinde Bremen umfassendes, aktuelles Lagebild erstellt.

Durch operative Maßnahmen wurde festgestellt, dass einzelne Flohmärkte einen herausgehobenen Absatzmarkt für gestohlene Fahrräder darstellen. Die regelmäßigen Kontrollen dieser Trödelmärkte sowie eine offensive Pressearbeit haben zu einer Verunsicherung der Straftäter und zu einem Rückgang des Handels an diesen Örtlichkeiten geführt.



## 4.6 Betrug

Die registrierten Fallzahlen im Betrug stiegen im Land Bremen nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2005 wieder leicht von 10.342 auf 10.884 Fälle an. Das sind 542 Fälle oder 5,2% mehr als im Vorjahr. Der Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt nach 10,7% im Vorjahr jetzt 11,4%. Die Aufklärungsquote beträgt 79,4%.



In der Stadtgemeinde Bremen stiegen die Fallzahlen im Betrug von 8.723 Fälle auf 9.249 Fälle. Das sind 526 Fälle oder 6,0% mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote betrug 78,4%. In Bremerhaven stiegen die Fallzahlen im Betrug von 1.619 auf 1.635 Fälle. Das sind 16 Fälle oder 1,0% mehr als im Vorjahr.

#### **4.6.1 Betrug mit rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln**

Allein der Betrug mit unbaren Zahlungsmitteln (hier Debitkarten mit PIN) stieg von 507 auf 976 Fälle. Das sind 469 Fälle mehr als im Vorjahr. Hier gelingt der Betrug z. B. durch Ausspähen der durch den Berechtigten eingegebenen Daten und anschließendem Diebstahl der Karte. In letzter Zeit häufen sich Fälle des sog. Skimmings. Hier werden durch Straftäter unauffällige Vorsatzgeräte an den Geldautomaten angebracht. Gleichzeitig wird eine Kamera im Sichtbereich der Tastatur des Geldautomaten fixiert. Bei der Eingabe der Karte in den Automaten wird der Magnetstreifen kopiert. Die PIN wird durch die Kamera festgehalten. Anschließend wird eine Karte mit Magnetstreifen mit den kopierten Daten beschrieben und mit der ausgespähten PIN im Ausland eingesetzt.

Der Betrug mit Debitkarten ohne PIN ging weiter von 495 auf 450 Fälle zurück. Hier greift das KUNO<sup>9</sup>-Meldesystem, dessen Grundkonzept von der Polizei Bremen entwickelt wurde. Es handelt sich um ein System zur Prävention betrügerischer Einsätze von Debit- und Kreditkarten im unbaren Zahlungsverkehr, mit dem die Schadenssumme und damit der kriminelle Anreiz verringert werden sollen

Gerade in diesem Deliktsfeld kann jeder Teilnehmer am unbaren Zahlungsverkehr durch sorgfältiges und umsichtiges Verhalten einen großen Beitrag zur Reduzierung von Betrugshandlungen leisten. Wie man sich schützen kann erfährt man in dem Themenfaltblatt "Vorsicht Karten-Tricks! So schützen Sie sich vor dem Missbrauch Ihrer Zahlungskarten", das bei der kriminalpolizeiliche Beratungsstelle erhältlich ist. Es enthält Tipps zur Vorsorge, für den Fall des Falles, zum Verhalten am Geldautomaten und zum Bezahlen mit Kreditkarten im Internet.

#### **4.6.2 Warenkreditbetrug**

Der Warenkreditbetrug hat um 102 Taten oder 4,2% von 2.407 auf 2.509 Straftaten zugenommen. Hier werden vermehrt Delikte im Zusammenhang mit dem Internet festgestellt. Dabei wird der Versandhandel immer häufiger Opfer von betrügerischen Bestellungen, aber auch der Warenleistungsbetrug in der Gestalt, dass über den Internet-Handel Waren betrügerisch angeboten und Zahlungen entgegengenommen werden, ohne die Gegenleistung zu erbringen, nimmt zu. Hierbei ist insbesondere das Internetauktionenhaus e-bay zu nennen.

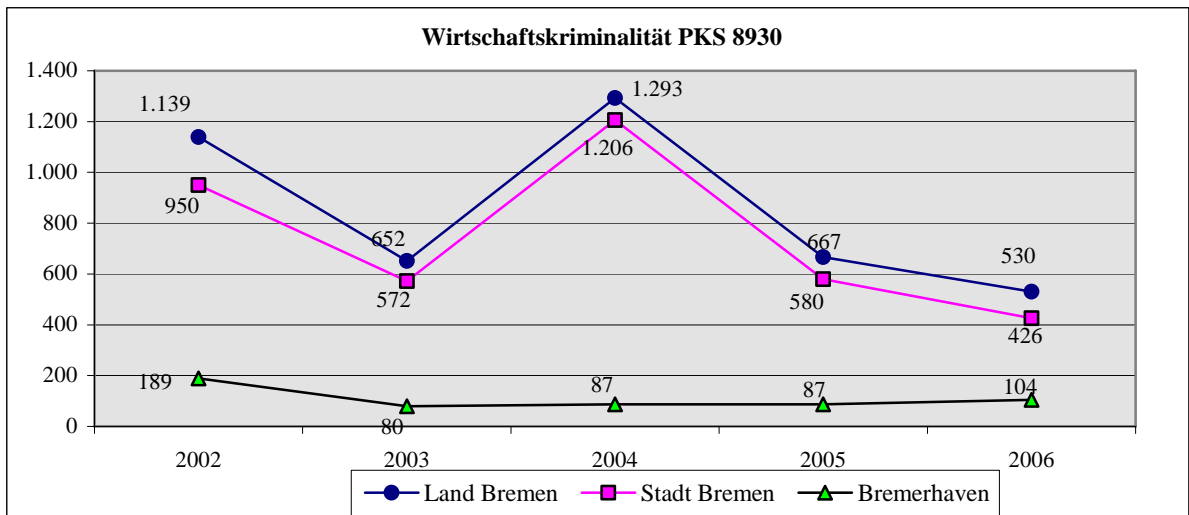
### **4.7 Wirtschaftskriminalität**

Die Wirtschaftskriminalität wird durch Betrugsdelikte (Kapitalanlagebetrug, Kreditbetrug) und Insolvenzstraftaten geprägt. Nachdem es im Jahr 2005 schon zu einer deutlichen Verringerung der Fallzahlen kam, sind die Fallzahlen im Jahr 2006 erneut weiter zurück gegangen. Im Land Bremen kam es zu einem Rückgang von 667 auf 520 Fälle. Das sind 137 Fälle oder 20,5% weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote betrug 97,2%.

Nach über 96 Mio. € im Vorjahr betrug die Schadenshöhe im Jahr 2006 ca. 43 Mio. Euro. Wenige Straftäter schädigen viele Opfer und verursachen hohe materielle Schäden.

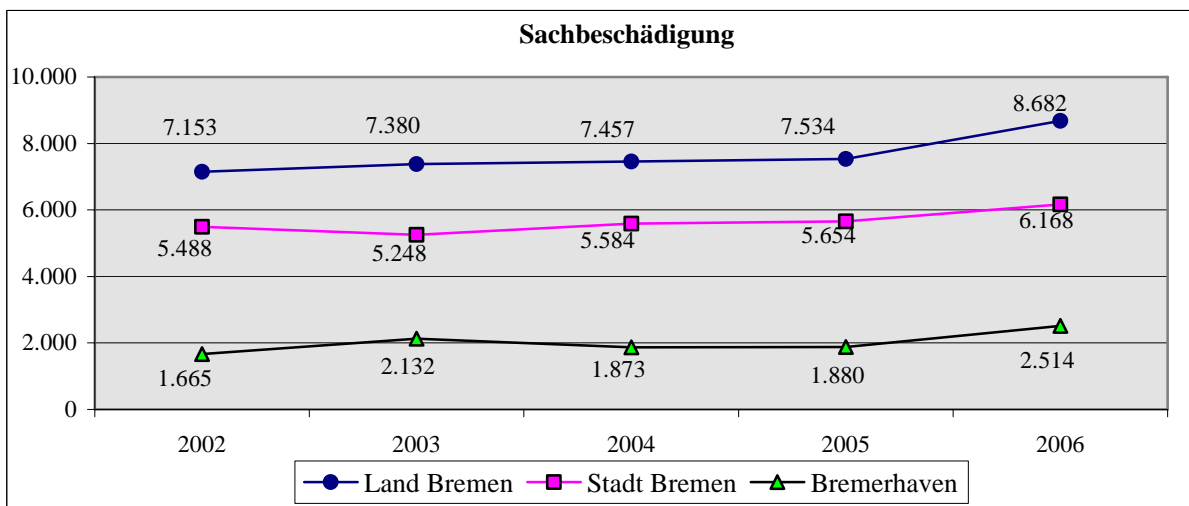
---

<sup>9</sup> Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr unter Nutzung nicht polizeilicher Organisationsstrukturen



### 4.8 Sachbeschädigung

Die registrierten Fälle der Sachbeschädigung sind im Land Bremen von 7.534 auf 8.682 Fälle gestiegen. Das sind 1.148 Fälle oder 15,2% mehr als im Vorjahr. In das Deliktsfeld der Sachbeschädigung fallen u. a. das Zerschlagen von Einrichtungsgegenständen, die mutwillige Zerstörung von Fensterscheiben, Farbvandalismus (Graffiti) sowie Beschädigungen an Kraftfahrzeugen. Die Beschädigung von KFZ macht den überwiegenden Teil der Sachbeschädigung mit 3.556 Delikten aus. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 392 Fällen oder 12,4%.



## 4.9 Rauschgiftkriminalität

Die Zahl der bekannt gewordenen Fälle gegen das BTM-Gesetz sank von 4.130 auf 3.673 Fälle. Das sind -457 Fälle oder -11,1% weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote betrug 95,8% gegenüber 95,6% im Vorjahr.

In der Stadtgemeinde Bremen sanken die Fallzahlen von 3.546 auf 3.121, das sind -425 Fälle oder -12,0% weniger als im Vorjahr.

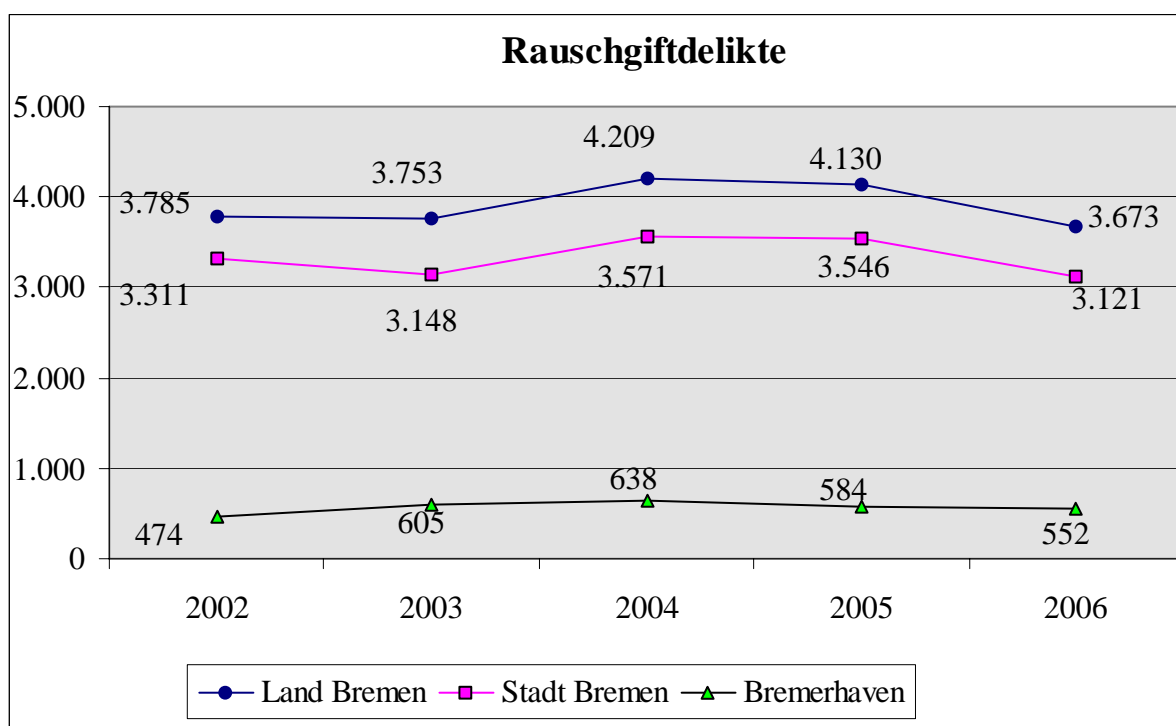
In Bremerhaven sanken die Fallzahlen von 584 auf 552 Fälle. Das sind -32 Fälle oder -5,5% weniger als im Vorjahr.

### Anzahl der registrierten Drogentoten

Das Landeskriminalamt Bremen hat 2006 für das Land Bremen insgesamt 40 Drogentote (Stadtgemeinde Bremen: 34 Drogentote, Bremerhaven: 6 Drogentote) registriert. Davon waren 32 männlich und 8 weiblich.

### Drogentote im Fünfjahrezeitraum

	2002	2003	2004	2005	2006
Land	73	61	73	44	40
Bremen	65	53	65	43	34
Bremerhaven	8	8	8	1	6



Im Bereich des Handels mit Betäubungsmitteln gingen die Fallzahlen ebenfalls zurück. Die Zahl der bekannt gewordenen Fälle sank im Land von 1.009 im Vorjahr auf 788 Fälle im Jahr 2006 (- 21,9 %), das sind 221 Fälle weniger.

In Bremen sanken die Fallzahlen um -203 Taten (-23,1 %) von 880 im Vorjahr auf 677 Taten im Jahr 2006.

In Bremerhaven gingen die Fallzahlen um –18 Taten (-14,0 %) von 129 im Vorjahr auf 111 im Jahr 2006 zurück.

Die Aufklärungsquote betrug 93,9 % (2005: 94,6%).

Es wurden 546 Tatverdächtige ermittelt, 300 deutsche und 246 nichtdeutsche, davon 128 Tatverdächtige unter 21 Jahren und 418 Erwachsene.

Die Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität durch die Polizei orientiert sich an zwei getrennten Ansätzen, die sich in der Zielsetzung ergänzen. Einen Schwerpunkt setzt die Drogeninspektion der Kriminalpolizei, die zielgerichtet und personenorientiert gegen Einzeltäter sowie Gruppierungen insbesondere im Bereich des überregional und international organisierten Handels und Schmuggels vorgeht.

Den anderen Ansatz bildet ein Brennpunktkonzept, in dessen Rahmen sich Ermittlungsgruppen auf die Drogenszenen konzentrieren. Darüber hinaus werden bei Veranstaltungen, auf denen erfahrungsgemäß Drogen konsumiert werden, Sondereinsätze wie Großkontrollen und Razzien durchgeführt.

Um bei diesem komplexen Problemfeldern eine Verbesserung der Gesamtsituation zu erreichen, bedarf es des Zusammenspiels aller beteiligten Behörden und Institutionen. Hier sind vor allem zu nennen: Polizei, Justiz, Bildung und Soziales. Nur mittels eines ganzheitlichen und abgestimmten Konzeptes kann das Ziel einer dauerhaften Senkung der Drogenkriminalität und ihrer Begleiterscheinungen (Beschaffungskriminalität) erreicht werden.



## 5 Bekämpfung des Straßendeals

Die nachhaltige Bekämpfung des öffentlich wahrnehmbaren Drogenhandels mit seinen negativen Auswirkungen für die Allgemeinheit ist eine Hauptaufgabe der Polizei Bremen. Um in diesem Kriminalitätsbereich effektiver agieren zu können sowie aufgrund veränderter Rahmenbedingungen bei der Durchführung von Exkorporationen und der Beschwerden aus der Bevölkerung über die Situation insbesondere im Bereich des Steintors/ Ostertors, hat die Polizei Bremen ein neues Konzept erarbeitet und umgesetzt.

Ende September 2006 wurde hierfür eine besondere Aufbauorganisation (BAO) mit dem Ziel ins Leben gerufen, eine Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung, eine nachhaltige Reduzierung der öffentlich wahrnehmbaren Drogenkriminalität, eine Entlastung der Allgemeinheit von den Begleiterscheinungen offener Drogenszenen und eine Reduzierung des Angebotes von bzw. die Erschwerung des Zuganges zu illegalen Drogen zu erreichen. Die Umsetzung des Konzeptes ist mit erheblichem personellen Aufwand verbunden.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt die Polizei auf gezielte Aufklärung mit uniformierten und zivilen Beamten an Brennpunkten, Beweissicherung durch Video- und Fotoaufnahmen, Präsenz-/ Kontrollmaßnahmen, Erteilung von Platzverweisen gem. BremPolG bei Ersttätern bzw. Aufenthalts- und Durchquerungsverboten bei Wiederholungstätern und die sofortige Durchführung kriminalpolizeilicher Maßnahmen, bis hin zur Rückführung ausländischer Dealer, die sich außerhalb ihres erlaubten Aufenthaltsbereiches aufhalten.

Seit September 2006 werden im Rahmen eines gemeinsamen und planvoll abgestimmten Vorgehens Beamte der Schutz-, Bereitschafts- und Kriminalpolizei sowohl uniformiert, als auch in ziviler Kleidung, tätig. – Dabei sind Beamte der regionalen Einsatzzüge der Bereitschaftspolizei. durchschnittlich mit 10 Beamten pro Tag auf der Diskomeile im Einsatz. Die Mitarbeiter des ZED und des Fachkommissariates leisteten ca. 5.500 Arbeitsstunden.

Im Ergebnis wurden ca. 1.400 Personenüberprüfungen vorgenommen und über 200 Strafanzeigen gefertigt. Darüber hinaus wurden ca. 150 Platzverweise und Durchquerungsverbote ausgesprochen, deren Nichtbeachtung zu ca. 30 Gewahrsamnahmen und zu ca. 20 Festnahmen führten. Eine polizeiliche Gewahrsamnahme erfolgt zur Durchsetzung eines Platzverweises und dauert maximal bis zum Ende der im konkreten Einzelfall aufgrund polizeilicher Erkenntnisse definierten Gefahrenzeit, in der Regel bis zum nächsten Morgen, an.

## 6 Schwerpunkt Kriminalitätsbekämpfung „Diskomeile“

Die sog. ‚Bremer Diskomeile‘ erstreckt sich südlich des Bahnhofsvorplatzes über den Straßenzug Rembertiring und bezieht die angrenzenden Straßen Herdentorsteinweg, Auf der Brücke, Grünenweg und Schillerstraße mit ein und ist ein überregionaler Anziehungspunkt, insbesondere für junge und erlebnisorientierte Menschen. Das Aufeinandertreffen einer Vielzahl von Menschen unterschiedlichen Alters, differierender ethnischer Zugehörigkeit, gepaart mit häufig übermäßigem Genuss von Alkohol und Drogen führt nicht selten zu einer Konzentration umfangreicher Probleme, die alleine mit polizeilichen Mitteln nicht zu bewältigen sind. Des Weiteren wurde ein Anstieg der Fallzahlen, insbesondere im Zusammenhang mit Gewaltdelikten, registriert. Von Besuchern und Anwohnern zum Ausdruck gebrachte Ängste und Unsicherheiten basieren auf einer von der Polizei festgestellten teilweise hohen Gewaltbereitschaft einzelner Personen.

Um diese Probleme im Bereich der Kriminalitätsentwicklung, des Jugendschutzes, aber auch verkehrstechnischer und baulicher Entwicklungen zu reduzieren, wurde unter der Federführung des Senators für Inneres und Sport und mit Beteiligung der von der Problematik betroffenen Ressorts ein Konzept mit einem ganzheitlichen, ressortübergreifenden Ansatz erarbeitet. Ein Element des Konzeptes ist die Einrichtung einer Besonderen Aufbauorganisation (BAO) der Polizei, die mit der Situation der Diskomeile intensiv befasst ist und dort verstärkt sowohl uniformiert als auch zivil präsent ist. Dabei bilden

- der Schutz der Besucher der sog. ‚Diskomeile‘ und anderer, ähnlicher Lokalitäten vor insbesondere Gewaltdelikten sowie die Bekämpfung von Unordnungsfaktoren.
- der Schutz der öffentlichen Sicherheit vor relevant handelnden Personen aus dem sog. ‚Türsteherbereich‘, in den Betrieben tätigen Personen sowie verantwortlichen Konzessionsinhabern.
- Straftatenermittlungen und operative Maßnahmen zur Strafverfolgung .
- sowie Maßnahmen der Gefahrenabwehr, insbesondere zur Minimierung der Möglichkeiten krimineller Gruppen einer gewalttätigen Auseinandersetzung im öffentlichen Raum.

vorrangigen Ziele der polizeilichen Maßnahmen.

Die Polizei Bremen hat mit einem erheblichen Kräfteansatz auf diese Gefahrenlage reagiert und über 26.900 Mannstunden aufgewandt, um eine Verbesserung der Gesamtsituation zu erreichen. Dabei wurden 2006 rund 12.000 relevante Personen überprüft. Lageangepasst kam es zu Durchsuchungen dieser Personen und zu 350 Sicherstellungen von Waffen und gefährlichen Gegenständen. Gegen Personen, die die öffentliche Ordnung störten, wurden ca. 830 Platzverweise ausgesprochen, von den ca. 290 Personen in polizeilichen Gewahrsam genommen werden mussten. Hauptgründe hierfür waren Aggressivität und / oder Trunkenheit.

Insgesamt wurden in diesem Jahr ca. 1150 Straftaten festgestellt.

Darüber hinaus wurden hinsichtlich der Verkehrssicherheit ebenfalls große Anstrengungen unternommen. Aufgrund der engen Gehwege, der häufigen Alkoholisierung der Besucher und der zum Teil sehr hohen Geschwindigkeit entlang des Rembertirings und des Breitenwegs, wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Straßen und Verkehr eine Geschwindigkeitsreduzierung entlang der Ortsfahrbahn am Rembertiring und eine Neuordnung der Parkflächen bzw. Parkverbote im Bereich der Diskomeile realisiert. Deren stetige Überprüfung spiegelt sich in ca. 2.750 Ordnungswidrigkeitenanzeigen wider, die im vergangenen Jahr seitens der Polizei gefertigt wurden.